



**1000
Schätze**

Gesundheit und Suchtprävention in der Grundschule

Pilotphase und Evaluation

Kurzbericht

Impressum

Programm und Herausgeberin:

KKH Kaufmännische Krankenkasse
Karl-Wiechert-Allee 61
30625 Hannover
www.kkh.de



Konzept:

Dr. Heidi Kuttler, COOPTIMA - Prävention und Gesundheitskommunikation
Talweg 44
79540 Lörrach



Autorenschaft:

Dr. Heidi Kuttler, COOPTIMA - Prävention und Gesundheitskommunikation
Talweg 44
79540 Lörrach
www.cooptima.de

und

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS)
Ricarda Henze und Neela Pape
Gruppenstraße 4
30159 Hannover
www.nls-online.de



Die NLS ist eine Landesfacharbeitsgemeinschaft der LAG der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.

Instrumentenberatung und Auswertung der Evaluation:

Henning Borchert, Fa. Monitor
Büntefeldstraße 16
30592 Ronnenberg

Layout:

pur.pur GmbH Visuelle Kommunikation
www.pur-pur.de

Copyright: 2019, KKH Kaufmännische Krankenkasse

Den ausführlichen Abschlussbericht erhalten Sie auf Anfrage von der NLS über: info@nls-online.de

1000 Schätze – Gesundheit und Suchtprävention in der Grundschule

Pilotphase und Evaluation

01.01.2017 – 31.12.2018

Kurzbericht

**Dr. Heidi Kuttler,
COOPTIMA – Prävention und Gesundheitskommunikation,
und Ricarda Henze und Neela Pape,
Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen**

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis – 5

Tabellenverzeichnis – 5

- 1. Das 1000 Schätze-Programm und seine Evaluation im Überblick – 6**
- 2. Der Ablauf der Pilotphase – 10**
 - 2.1 Die Umsetzung des Programms – 10
 - 2.2 Die Programm-Materialien – 11
 - 2.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung / Qualitätsmerkmale – 12
- 3. Ziele und Instrumente der Evaluation – 13**
- 4. Die Evaluationsergebnisse – 14**
 - 4.1 Beschreibung der Stichprobe – 14
 - 4.2 Die Bewertung durch die 1000 Schätze-Trainer*innen – 15
 - 4.3 Die Bewertung durch die Schulleitungen – 17
 - 4.4 Die Bewertung durch die Lehrkräfte – 19
 - 4.5 Die Bewertung durch die Eltern – 30
 - 4.6 Erfahrungen zu den Modulen für Kinder aus suchtbelasteten Familien – 31
- 5. Ausblick – 32**
- 6. Anhang – 34**
- 7. Literatur – 38**

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1. Einflussfaktoren und Zielebenen des 1000 Schätze-Programms – 7
- Abbildung 2. Übersicht über das Multiplikatorenkonzept zur qualitätsgesicherten Verbreitung – 11
- Abbildung 3. Stichprobe, die in die Evaluation einfluss – 15
- Abbildung 4. Präventionsfachkräfte bewerten den Umsetzungsprozess – 16
- Abbildung 5. Schulleitungen bewerten das 1000 Schätze-Programm – 18
- Abbildung 6. Die Lehrkräfte bewerten das Programm – 19
- Abbildung 7. Die Lehrkräfte beurteilen die Entwicklung der Klasse – 20
- Abbildung 8. Die Lehrkräfte bewerten die Materialien des 1000 Schätze-Programms – 21
- Abbildung 9. Bewertung des Workshops 1 durch die teilnehmenden Lehrkräfte – 23
- Abbildung 10. Bewertung des Workshops 2 durch die teilnehmenden Lehrkräfte – 24
- Abbildung 11. Einsatzhäufigkeiten der Module – 25
- Abbildung 12. Bewertung der Lehrkräfte, wie gut sie das jeweilige Modul umsetzen konnten – 26
- Abbildung 13. Lehrkräfte bewerten die Elterntreffen – 29
- Abbildung 14. Bewertung der Elterntreffen nach Migrationshintergrund der Eltern – 30
- Abbildung 15. Lehrkräfte vermuten eine Suchterkrankung der Eltern. Vergleich der fortlaufenden Befragungen während des Programmverlaufs und zur Abschlussbefragung – 32
- Abbildung 16. Neue Struktur des 1000 Schätze-Programms – 33

Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1. Übersicht über die eingesetzten Instrumente auf den verschiedenen Ebenen – 13
- Tabelle 2. Bewertung der Moduleigenschaften durch die Lehrkräfte – 28
- Tabelle 3. Übersicht der Klassenmodule – 34
- Tabelle 4. Übersicht der Instrumente, Befragungszeitpunkte und Befragungsgruppen – 36
- Tabelle 5. Übersicht zum Rücklauf der Evaluation – 37

1. Das 1000 Schätze-Programm und seine Evaluation im Überblick

Die Grundschule stellt ein wichtiges Setting für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention dar. Die Kinder verbringen dort jeden Tag viele Stunden, in denen sie zentrale Kulturtechniken erlernen und eine Reihe von Entwicklungsaufgaben meistern, die zu größerer Selbstständigkeit oder dem Ausbau sozialer Kompetenzen außerhalb der Familie führen. Präventionsarbeit im Setting Schule eröffnet die Möglichkeit, alle Schüler*innen gleichermaßen zu erreichen und vermeidet dadurch eine Stigmatisierung von lernschwächeren oder besonders belasteten Kindern. Ein entsprechendes Programm richtet sich an eine Klasse bzw. Klassenstufe. Zudem ist bekannt, dass Präventionsmaßnahmen, die im Setting des täglichen Lebensumfelds angesiedelt sind, stärker und nachhaltiger wirken als Präventionsangebote, welche nur einzelne Personen oder Personengruppen ansprechen (Bühler und Thrul 2013). Daher ist es für eine umfassende und nachhaltige Förderung der Schüler*innen entscheidend, die gesamte Schule in den Prozess der Gesundheitsförderung einzubeziehen.

Das 1000 Schätze-Programm wendet sich bewusst an Schüler*innen der ersten Klasse, da der Übergang vom Kindergarten in die Schule auch durch Unsicherheiten und neue Belastungen gekennzeichnet ist. In dieser vulnerablen Phase der Neuausrichtung sollen die Kinder mit Blick auf ihre Stärken und Ressourcen begleitet und ganz besonders auch in ihrer psychosozialen Entwicklung gefördert werden.

Das 1000 Schätze-Programm wurde im Auftrag der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) von Dr. Heidi Kuttler, Cooptima – Prävention und Gesundheitskommunikation entwickelt. Grundlage sind eine Literaturrecherche und Expert*inneninterviews mit Lehrkräften¹, Schulleitungen sowie sozialpädagogischen Fachkräften in den Bereichen Inklusion, Migration und Sucht. Von Herbst 2017 bis Sommer 2018 wurde es im Zuge einer Pilotphase unter Federführung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) an Grundschulen in Niedersachsen erprobt. Die NLS implementierte das Programm mittels eines Multiplikatorenansatzes und verantwortete die Auswahl, Qualifizierung und fachliche Begleitung der geschulten Fachkräfte (1000 Schätze-Trainer*innen). Die KKH fördert und unterstützt die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung des Programms auch über die Pilotphase hinaus.

Studien zeigen, dass fast jedes vierte Kind im Grundschulalter ein erhöhtes Risiko für psychische Störungen und Erkrankungen aufweist. Jungen sind stärker betroffen als Mädchen, Kinder aus sozial benachteiligten Familien stärker als Kinder, die in Familien mit mittlerem oder hohem Wohlstand aufwachsen (Klipker et al. 2018, Hölling et al. 2014, Bergmann 2008). Über die Hälfte der Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren aus Familien mit Migrationshintergrund lassen sich einem niedrigen sozialen Status zuordnen, während es bei Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund nur jede*r Fünfte ist (Bergmann 2008). Eine weitere Zielgruppe, die über die Schulen erreicht werden kann, sind Kinder aus suchtbelasteten Familien: Expert*innen gehen davon aus, dass drei Millionen Kinder in Deutschland einen alkohol- oder drogenabhängigen Elternteil haben (Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2017). 58 Prozent der Lehrkräfte und Erzieher*innen wünschen sich größere Unterstützung, um betroffenen Kindern zu helfen zu (ebd.).

¹ Die Umsetzung des 1000 Schätze-Programms in den Schulen sollte vornehmlich durch die Klassenlehrkräfte erfolgen, da diese eine besonders enge Beziehung zu den Schüler*innen haben. Insbesondere die Workshops wurden aber für alle Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte der Schule geöffnet, um allen Interessierten einen Einblick in das Programm zu gewähren und das Programm in der Schule umfassender zu etablieren.

Im Programmverlauf haben einige Klassenlehrkräfte gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften das Programm umgesetzt. Aus diesem Grund fließen in die Bewertungen der Lehrkräfte auch immer die Bewertungen von anderen pädagogischen Fachkräften mit ein, wenn diese an der Programmumsetzung beteiligt waren. Zur besseren Lesbarkeit wird im Text nicht zwischen Lehrkräften und andere pädagogische Fachkräfte unterschieden, sondern einheitlich der Begriff „Lehrkräfte“ verwendet.

Die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter prägen die Gesundheit im späteren Erwachsenenalter und können gleichzeitig die Wurzel von psychischen Erkrankungen und Suchtproblemen sein. Daher ist es besonders wichtig, in den frühen Lebensphasen altersgerechte Maßnahmen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit anzubieten. Drei- bis Sechsjährige, d. h. Kinder im Vorschulalter und zu Beginn ihrer Schulzeit, stellen die Altersgruppe mit dem besten Gesundheitsstatus dar (Kurth 2018). Je älter sie werden, desto schlechter bewerten ihre Eltern ihre Gesundheit (ebd.). Umso wichtiger sind daher Förderungsprogramme zum Erhalt der Gesundheit, die möglichst frühzeitig ansetzen.

Das 1000 Schätze-Programm hat sich eben diese frühzeitige Unterstützung zur Aufgabe gemacht. Als modulares Programm (12 Pflichtmodule, 9 optionale Module) wendet es sich an Schüler*innen der ersten Klasse mit der Option, in der zweiten Klasse Inhalte aufzufrischen und zu vertiefen². Die Klassenmodule fördern Lebenskompetenzen (z. B. soziale Kompetenzen, Problemlösekompetenz) sowie Bewegung und Achtsamkeit. Zudem sind die Module durch den Einsatz von Bildern, Ritualen und Liedern so gestaltet, dass sich möglichst viele Kinder beteiligen können, unabhängig von sprachlichen oder kognitiven Einschränkungen. Module für die Eltern, die Lehrkräfte und die Schule als Lebenswelt unterstützen die Arbeit mit den Klassen mit dem Ziel, die Effekte der pädagogischen Lerneinheit zu vertiefen und durch strukturelle Maßnahmen zu verstetigen. Den roten Faden aller Module bildet der Blick auf die Ressourcen und Stärken von Kindern, Eltern und schulischen Mitarbeiter*innen. Eine Stärkeanalyse unterstützt die Schulleitung und das Kollegium bei der Auseinandersetzung mit strukturellen Ansätzen der Gesundheitsförderung und verdeutlicht Geleistetes und die vorhandenen Kompetenzen. Eine von jeder Schule auszufüllende Übersicht zur Einbettung der Grundschule im sozialen Umfeld erleichtert die systematische Dokumentation und den Ausbau von relevanten Kooperationen im Sozialraum. Das 1000 Schätze-Programm vermittelt den teilnehmenden Lehrkräften in drei Workshops Wissen und Handlungssicherheit in den Bereichen der Lebenskompetenzförderung, Bewegung und Achtsamkeit sowie in der ressourcenorientierten Elternarbeit und den schulischen Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien.



Abbildung 1. Einflussfaktoren und Zielebenen des 1000 Schätze-Programms

² Eine Übersicht über die Klassenmodule finden sich im Anhang (Tabelle 3).

Die Zielebenen und Ziele des 1000 Schätze-Programms:

Zielebene Schüler*innen:

- Stärkung der Lebenskompetenzen
- Förderung von Bewegung und Achtsamkeit
- besondere Berücksichtigung von Kindern aus suchtbelasteten Familien

Zielebene Elternhaus:

- den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus fördern
- den Austausch zwischen den Eltern anregen
- den Blick der Eltern vermehrt auf die Stärken ihrer Kinder lenken
- elterliche Erziehungskompetenzen stärken

Zielebene Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte in der Schule:

- Qualifizierung der Lehrkräfte im Bereich der psychosozialen Gesundheitsförderung
- Qualifizierung der Lehrkräfte zur Problematik „Kinder suchtkranker Eltern“
- Kompetenzerweiterung in ressourcenorientierter Gesprächsführung

Zielebene Schule als Lebenswelt:

- Gesundheitsförderung strukturell verankern
- Ressourcen und Stärken der Schule sichtbar machen, ggf. weiterentwickeln und ausbauen
- Ausbau der Vernetzung im Sozialraum
- die Lehrergesundheit stärken

Das 1000 Schätze-Programm wurde im Schuljahr 2017/2018 an 13 Schulen mit 26 ersten Klassen (ca. 530 Schüler*innen) in sieben unterschiedlichen Regionen Niedersachsens getestet. Als Evaluationsinstrumente wurden Fragebögen (Pencil-Paper), leitfadengestützte Interviews und Gruppendiskussionen eingesetzt. Sechs der zehn teilnehmenden Schulen liegen in einem sozialen Brennpunkt. Aufgrund von Personalfuktuation und der verzögerten Genehmigung eines Befragungsinstrumentes haben sich nicht alle Schulen an der Evaluation beteiligt, wodurch sich die Anzahl der Rückmeldungen bei den eingesetzten Instrumenten unterscheidet.

Insgesamt betrug der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund 46 Prozent, der Anteil der Schüler*innen ohne oder nur mit geringen Deutschkenntnissen 13 Prozent, der Anteil der Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf 7,3 Prozent. In diesen drei Kategorien ist die untersuchte Stichprobe repräsentativ für die Zusammensetzung der Schülerschaft an den beteiligten Schulen.

Die zu 1000 Schätze-Trainer*innen qualifizierten Fachkräfte für Suchtprävention bewerteten das Train-The-Trainer-Konzept, die Schulungen, ihre Rolle in der Begleitung von Grundschulen sowie das Programm und die Materialien (sehr) positiv. Das 1000 Schätze-Programm wurde als eine sinnvolle Ergänzung des Angebotes von Präventionsfachstellen und als Mehrwert für die Grundschulen empfunden. Kritische Rückmeldungen erhielt der in der Entwicklungsphase dicht gedrängte Zeitplan für die Akquise von Schulen und die Vorbereitung und Implementierung des Programms. Die drei Lehrkräfte-Workshops wurden teilweise als zu kompakt eingeschätzt und sollten aus Sicht der Teilnehmenden, mehr interaktive Elemente beinhalten.

Die Schulleitungen und Lehrkräfte sahen die drei Qualifizierungsworkshops als ausreichende und gute Vorbereitung für die Programmumsetzung im Unterricht an. Als besonderer Mehrwert wurde die Fortbildung zu den Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien empfunden. Die Begleitung durch die Trainer*innen bewerteten die Lehrkräfte an den Schulen generell als überaus hilfreich und unterstützend, ganz besonders im Umgang mit dem Thema einer (vermuteten) elterlichen Suchterkrankung. Die Programm-Materialien für die Schulen (1000 Schätze-Box) bewerteten die Lehrkräfte als sehr gut aufbereitet, entlastend und haltbar. Die Mehrzahl der Klassenmodule unterstützte nach ihrer Einschätzung das Erreichen der Programmziele. Zudem berichteten die Lehrkräfte, dass die Arbeit mit dem Programm den Kindern und ihnen selbst Spaß gemacht habe und der Einbezug aller Kinder bei den meisten Modulen vollständig gelungen sei. Allerdings haben einige der Lehrkräfte aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht alle Klassenmodule umgesetzt. Auch die ressourcenorientierten Elterngespräche wurden nicht systematisch geführt (wenn doch, dann wurden sie als sehr hilfreich und nützlich erlebt). Die Lehrkräfte beschrieben die Atmosphäre der Elterntreffen als angenehm und berichteten, dass die Treffen einen intensiven Austausch der Eltern untereinander angeregt hätten. Obwohl die Organisation von Elterntreffen teilweise als (zu) aufwändig erachtet wurde, lohnte sich diese sowohl aus Sicht der Lehrkräfte als auch aus Sicht der Eltern (s. u.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Lehrkräfte das Programm als (sehr) positiv bewerteten, die Integration aller Programmbausteine in den Schulalltag aber nur an wenigen Schulen gelungen ist. Die Überarbeitung des Programms wird sich daher nicht nur auf die methodisch-didaktischen Elemente beziehen, sondern das Augenmerk auch auf die Rahmenbedingungen an den Schulen legen, insbesondere (1) auf eine stärkere Unterstützung der Schulen bei der Stärkeanalyse und Einführung struktureller Maßnahmen, (2) die Verlängerung des Programmzeitraumes auf bis zu zwei Schuljahre sowie (3) die Unterscheidung von verbindlichen und optionalen Qualifizierungsangeboten für die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen Fachkräfte an den Schulen.

Die Mehrzahl der Eltern gab an, dass sie sich gut über das Programm informiert fühlten, dass es sie bei der Beachtung der Stärken ihres Kindes unterstütze und dass sich der Besuch der Elterntreffen für sie gelohnt habe. Viele wünschen sich weitere Treffen dieser Art. Die positive Bewertung der Treffen war bei den Eltern mit Migrationshintergrund signifikant stärker ausgeprägt.

Als ein wesentlicher Erfolg des 1000 Schätze-Programms kann die Zunahme an Sensibilität und Sicherheit der Lehrkräfte im Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien betrachtet werden. An einigen Schulen wurde der Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien als Folge des 1000 Schätze-Programms generell verändert. Die empfohlene Vorgehensweise, u. a. zu systematischer Beobachtung, kollegialem Austausch und einer intensiveren Kooperation mit Beratungsstellen, wurde dabei in den schulischen Alltag integriert.

2. Der Ablauf der Pilotphase

Das 1000 Schätze-Programm wurde mittels eines Train-The-Trainer-Konzeptes auf vier Zielebenen (s. u.) eingeführt.

Die Implementierung der Programmelemente erfolgte in zwei nacheinander geschalteten Stufen.

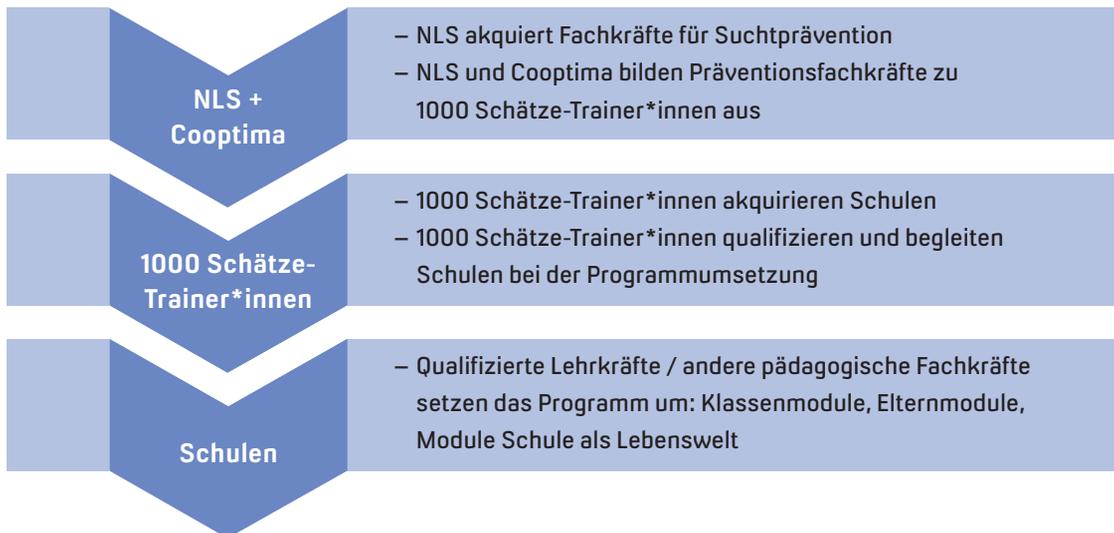


Abbildung 2. Übersicht über das Multiplikatorenkonzept zur qualitätsgesicherten Verbreitung

Die Programm-Initiatorinnen bildeten zunächst Fachkräfte für Suchtprävention zu 1000 Schätze-Trainer*innen aus, diese schulten dann die schulischen Mitarbeiter*innen zum Programm und begleiteten seine praktische Umsetzung unter der Berücksichtigung verschiedener Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Die Implementierung und Erprobung des Programms wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Cooptima und der NLS umgesetzt. Zudem standen Cooptima und die NLS im regelmäßigen Kontakt mit den Programmverantwortlichen der KKH.

2.1 Die Umsetzung des Programms

Acht Fachkräfte für Suchtprävention aus sieben niedersächsischen Standorten ließen sich im Rahmen einer dreitägigen Qualifizierungsschulung (1 Tag + 2 Tage) zu 1000 Schätze-Trainer*innen ausbilden. Dabei wurden die Präventionsfachkräfte mit dem Programm und den Materialien (1000 Schätze-Manual, 1000 Schätze-Box, Präsentationen und Dokumente) vertraut gemacht. Zur Unterstützung einer manualgetreuen Umsetzung erhielten sie ein Trainermanual, in dem ihre Aufgaben und das Programm der Lehrkräfteschulungen (Workshops 1-3) beschrieben wurden.

Die 1000 Schätze-Trainer*innen gewannen 13 Schulen in sieben Regionen mit 26 Klassen für die Erprobung des Programms. Um das 1000 Schätze-Programm und damit das Thema Gesundheitsförderung an den Schulen strukturell zu verankern, war als Teilnahmevoraussetzung der Beschluss eines schulischen Gremiums formuliert. Eine Beschlussvorlage hierzu ist Bestandteil des Programms, ebenso eine Kurzpräsentation, welche die zentralen Ziele und Inhalte des Programms beschreibt.

Sobald die Schulen eine Schutzgebühr in Höhe von 90€ entrichtet hatten, erhielten sie alle weiteren Programm-Materialien (die 1000 Schätze-Box, Materialien für die Elternarbeit, Informationsmaterialien für das Kollegium, Präsentationen für die Elterntreffen sowie Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit). Anschließend führten die 1000 Schätze-Trainer*innen drei Programm-Workshops für die verantwortlichen Lehrkräfte und ggf. weitere pädagogische Fachkräfte an den Schulen (z. B. schulische Sozialarbeiter*innen) durch:

- Workshop 1: Hintergründe und Inhalte des 1000 Schätze-Programms
- Workshop 2: Qualifizierung zur ressourcenorientierten Elternarbeit
- Workshop 3: Schulische Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Die qualifizierten Lehrkräfte setzten das Programm dann an ihrer Schule, in den Klassen und in der Elternarbeit um (Abb. 2).

Während der Programmlaufzeit haben die 1000 Schätze-Trainer*innen die Schulen kontinuierlich begleitet und dienten als Ansprechpersonen. Zudem unterstützten sie die Schulen bei Bedarf hinsichtlich der Umsetzung und Durchführung der beiden Elterntreffen, was sehr häufig in Anspruch genommen wurde.

2.2 Die Programm-Materialien

Das Programm stellt den Schulen diverse Medien und Printmaterialien für ihre programmbezogene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Zudem konnten die Schulen mit einer Kurzbeschreibung des Programms auf die 1000 Schätze-Homepage verweisen, die in der Pilotphase auf der Homepage der KKH integriert ist (www.1000schaetze.de).

Das 1000 Schätze-Manual für die programmdurchführenden Lehrkräfte und die 1000 Schätze-Trainer*innen stellt in einem einführenden Theorieteil die fachlichen Grundlagen des 1000 Schätze-Programms dar. In drei weiteren Kapiteln werden die Module und Inhalte für die Zielebenen „Schülerinnen und Schüler“, „Eltern“ und „Schule und Lehrkräfte“ beschrieben. Weitere Materialien standen den Lehrkräften auf der zum Manual gehörenden Programm-CD zur Verfügung. Jede Klasse erhielt eine 1000 Schätze-Box mit allen Materialien für die Programm-Umsetzung, um die Lehrkräfte von zusätzlichen Vorbereitungsarbeiten zu entlasten.

Die CD „In mir sind 1000 Schätze“ wurde von Dr. Heidi Kuttler in Kooperation mit den zwei Pädagoginnen und Liedermacherinnen Sonja Blattmann und Karin Derks vom MuT-Zentrum (Musik und Theater – Zentrum für Gewaltprävention) entwickelt und produziert. Die CD enthält zehn Lieder (plus zehn Instrumental-Versionen der Lieder zum Mitsingen), welche die Programminhalte thematisieren und auf kindgerechte Weise verschiedene Aspekte der Lebenskompetenzförderung, Bewegung und Achtsamkeit aufgreifen. Jedes Kind erhält ein persönliches 1000 Schätze-Buch, in das es als Bestandteil einzelner Module individuelle Stärken und Wünsche einträgt. Die Lehrkraft war angehalten, im 1000 Schätze-Klassenbuch nach einem Auswertungsgespräch mit der Klasse schöne Erlebnisse und Erfahrungen in Zusammenhang mit dem Modul zu dokumentieren.

Die Eltern erhielten zu Beginn des 1000 Schätze-Programms ein Informationsblatt zu den Zielen und Inhalten der Förderungsmaßnahmen. Diese Elterninformation sowie die Broschüre „So lernt Ihr Kind: Abläufe, Ziele und Anforderungen in der Schule“ liegen nach Abstimmung mit den 1000 Schätze-Trainer*innen mittlerweile in neun Sprachen vor: Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch.

Da sich das 1000 Schätze-Programm auch den Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien widmet, wurde diese Thematik auf allen Programmebenen systematisch berücksichtigt und es wurden unterstützende Materialien zur Verfügung gestellt. Der dritte Workshop zur Qualifizierung der Lehrkräfte behandelt dieses Thema eingehend. Die Teilnehmenden erhielten schriftliche Informationen zu den schulischen Möglichkeiten im Umgang mit Kindern aus einem solchen Umfeld. Für die Arbeit mit den Schüler*innen stand das Bilderbuch „Boby“ zur Verfügung (mit freundlicher Genehmigung von Sucht Schweiz), das die Geschichte eines Hundes beschreibt, dessen Herrchen sich durch seine Alkoholkrankheit stark verändert.

Mittels der Stärkeanalyse sollten die Schulen unterstützt werden, die vielfältigen Möglichkeiten der strukturellen Gesundheitsförderung zu reflektieren und sich ihre Kompetenzen und Stärken bewusst zu machen. Themenbereiche waren allgemeine Aktivitäten der Schule als Organisation, Förderung der Lehrergesundheit, unterstützende Angebote für Schüler*innen, Förderung von Zusammenhalt und Berücksichtigung von Diversität sowie die Kooperation mit den Eltern. Neben der Stärkeanalyse stand ein bildgestütztes Poster für die systematische Dokumentation der lokalen Vernetzungs- und Kooperationspartner*innen zur Verfügung. Bestehende Vernetzungen konnten auf diese Weise hervorgehoben, ggf. fehlende Kooperationen konnten verdeutlicht und eventuell ausgebaut werden. Des Weiteren wurde den Lehrkräften mit dem 1000 Schätze-Buch für das Lehrerzimmer eine Möglichkeit gegeben, positive Ereignisse, wie Hilfsbereitschaft im Kollegium, tolle Erlebnisse mit Schüler*innen und ähnliche Besonderheiten, festzuhalten, da diese angesichts der hohen Arbeitsdichte im Alltag oft untergehen.

2.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung / Qualitätsmerkmale

Das Konzept für Qualitätssicherung berücksichtigte neben der Konzeptqualität die Qualität von Strukturen und Prozessen. Das 1000 Schätze-Programm wurde unter Berücksichtigung folgender Qualitätsmerkmale entwickelt:

1. Theoretisch fundiertes Konzept mit Wirkmodell auf der Grundlage des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstandes
2. Mehrebenenansatz: Module für die Klassen, Eltern, Lehrkräfte und die Schule als Lebenswelt
3. Einbezug der Expertise von Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern und Fachkräften im Bereich Inklusion, Migration und Sucht in die Konzeptentwicklung
4. Qualitätsgesicherte Implementierung und Konzepttreue: Manual, Schulung und Begleitung der Schulen durch speziell ausgebildete Fachkräfte (1000 Schätze-Trainer*innen) → Entlastung der Lehrkräfte
5. Landeskoordinierung durch die NLS
6. Praxisnah und wertschätzend mit vollständigen und gut aufbereiteten Materialien
7. Fortlaufende Dokumentation und Evaluation der Pilotphase in Niedersachsen und Integration der Ergebnisse in ein Rollout-Konzept

3. Ziele und Instrumente der Evaluation

Die Programmevaluation umfasste die Überprüfung des Programmerfolges hinsichtlich der aufgebauten Strukturen und Prozesse sowie in Teilen auch bezüglich der Wirkung (Ergebnisevaluation). Im Rahmen der Prozessevaluation wurde auf jeder Programmstufe des Mehrebenenansatzes und hinsichtlich jeder Zielebene untersucht, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen das Projekt erfolgreich umgesetzt werden konnte. Aus den dabei identifizierten Erfolgsfaktoren ließen sich neben inhaltlichen Anpassungen auch Empfehlungen für eine gelingende Implementierung für das Rollout des 1000 Schätze-Programms ableiten.

Ziele der Evaluation waren es,

- Informationen zur Durchführbarkeit und Akzeptanz des Programms bei den Lehrkräften, Eltern, Kindern und Präventionsfachkräften zu erhalten,
- die Stärken und möglichen Schwächen des Programms zu identifizieren,
- Praxiserfahrungen und Impulse bei der Weiterentwicklung des Programms aufnehmen zu können und
- beobachtbare und abfragbare Veränderungen bei Kindern, Eltern und der Schule durch das Programm zu erhalten.

Dafür wurden als empirischer Zugang unter anderem quantitative Querschnittsbefragungen gewählt und verschiedene Fragebögen in Zusammenarbeit mit Henning Borchert, Fa. Monitor, entwickelt. Tabellen 1 und 4 zeigen das Evaluationsdesign im Überblick.

Befragte Zielgruppen und Befragungskontext	Trainerschulung	Workshop 1	Workshop 2	Workshop 3	Zwischenbefragung	Schulstruktur	Klassenmodule	Elterntreffen 1	Elterntreffen 2	Hauptbefragung	Abschlussbefragung
Präventionsfachkräfte/ 1000 Schätze-Trainer*in											
Durchführende Lehrkraft											
Schulleitung											
Eltern											

Tabelle 1. Übersicht über die eingesetzten Instrumente auf den verschiedenen Ebenen

Bei der Erhebung wurden mit Ausnahme der Namen der Schulen und der 1000 Schätze-Trainer*innen keine personenbezogenen Daten erfasst. Eine Gruppenauswertung, beispielsweise nach Regionen oder Schultyp, fand nicht statt. Damit ist die Anonymität gewahrt. Ein Rückschluss auf einzelne Personen oder Schulen ist bei der Darstellung der Evaluationsergebnisse nicht möglich und auch nicht beabsichtigt.

Die NLS bereitete die erhobenen Daten auf und pflegte diese zu Auswertungszwecken in eine Datenbank ein. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte durch Hennig Borchert, Fa. Monitor. Die Datensätze werden nach Abschluss der Pilotphase vernichtet und die Fragebögen geschreddert.

4. Die Evaluationsergebnisse³

4.1 Beschreibung der Stichprobe

Das 1000 Schätze-Programm wurde im Schuljahr 2017/2018 an sieben Standorten in Niedersachsen umgesetzt. Es beteiligten sich 13 Schulen mit 26 Klassen und 530 Schüler*innen. Die durchschnittliche Klassengröße lag damit bei etwas über 20 Schüler*innen.

Die Evaluation fand prozessbegleitend statt und endete mit der Hauptbefragung, die auch retrospektive Programmbewertungen beinhaltet. Bei der Vielzahl der Instrumente und Befragungsgruppen unterscheidet sich die Anzahl der Rückmeldungen (n). Zudem sind im Programmverlauf zwei Schulen mit insgesamt drei teilnehmenden Klassen ausgeschieden und haben sich nicht mehr an der Evaluation beteiligt, da sie das Programm nicht planmäßig umsetzen konnten. Zwei Lehrkräfte haben sich aufgrund eines Arbeitsplatzwechsels nicht an der Hauptbefragung beteiligt.

Insbesondere der Rücklauf der Hauptbefragung wurde vermutlich durch die schwierigen Rahmenbedingungen an den Schulen beeinflusst. Aufgrund einer Verzögerung bei der Prüfung und Genehmigung eines Befragungsinstrumentes konnte die Befragung nicht wie geplant am Ende der ersten Klasse, sondern erst nach den Sommerferien, zu Beginn der zweiten Klasse, durchgeführt werden. Nach Aussagen der beteiligten Schulen führte eine generell hohe Arbeitsdichte der schulischen Mitarbeiter*innen, eine hohe Fluktuation, Lehrkräftemangel und eine große Anzahl an Lehrkräfte-Abordnungen von anderen Schulen an die Grundschulen dazu, dass die schulischen Mitarbeiter*innen sich mehr auf die Gewährleistung der Unterrichtsversorgung konzentrierten. Eine Übersicht über den Rücklauf ist Tabelle 5 (vgl. Anhang) zu entnehmen.

Sechs der zehn Schulen, die sich an der Befragung zur Schulstruktur beteiligt haben, liegen in einem sozialen Brennpunkt. Die Verteilung von Mädchen und Jungen war in etwa ausgeglichen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund betrug 46 Prozent. Dies korrespondiert mit dem Gesamtanteil der Schulen in Höhe von 47,3 Prozent. Der Anteil der Schüler*innen ohne oder nur mit geringen Deutschkenntnissen lag bei 13 Prozent (Gesamtanteil in den Schulen = 17,8 %) und der Anteil der Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf betrug 7,3 Prozent (Abb. 3) (Gesamtanteil in den Schulen = 5,5 %). Nach diesen Kriterien ist die Stichprobe repräsentativ für die Gesamtheit der Schulen.

³ Die Firma Henning Borchert, Monitor, war beratend bei der Instrumentenentwicklung tätig und nahm die Auswertung und grafische Darstellung der Ergebnisse vor. Die in der Evaluation gewonnenen O-Töne wurden durch die Programmverantwortlichen ergänzt.

Stichprobe

(Anzahl; n = 10 Schulen)

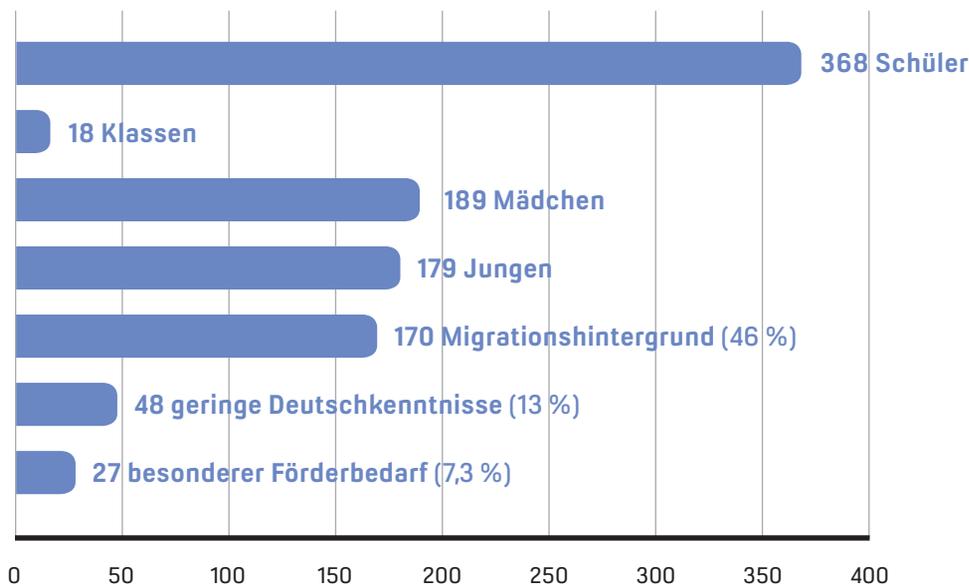


Abbildung 3. Stichprobe, die in die Evaluation einfluss

Die Auswertung berücksichtigt die Mittelwerte (\bar{x}) der Antworten, die Anzahl der Fälle (n) sowie statistisch bedeutsame Unterschiede in der Antwortverteilung (Signifikanz).

4.2 Die Bewertung durch die 1000 Schätze-Trainer*innen

Alle acht 1000 Schätze-Trainer*innen (qualifizierte Fachkräfte für Suchtprävention) beteiligten sich an der Programmevaluation und bewerteten die Umsetzung an den von ihnen fortgebildeten und begleiteten Pilotschulen. Ihre Bewertung fällt ausgesprochen positiv aus. Auf einer Skala von 0 bis 5 (0 = stimme gar nicht zu; 5 = stimme voll zu) liegt die Mehrzahl der Antworten im Mittel zwischen der zweithöchsten und höchsten Bewertungsstufe (4–4,7).

Die Trainer*innen bewerteten das 1000 Schätze-Programm als sinnvollen Ansatz zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention in der Grundschule ($\bar{x} = 4,1$) und würden das Programm weiterempfehlen ($\bar{x} = 4,3$). Sechs von acht Trainer*innen würden das Programm gerne weiterführen, zwei sind sich unsicher. Drei von acht Trainer*innen wurden bereits von anderen Schulen kontaktiert, die auf das 1000 Schätze-Programm aufmerksam geworden sind und es gerne einführen möchten.

Die 1000 Schätze-Trainer*innen beurteilten die Unterstützung durch die NLS als sehr gut ($\bar{x} = 4,6$). Auch die Integration der Programmumsetzung in den Arbeitsalltag der Fachkräfte für Suchtprävention ($\bar{x} = 4,1$) und die Qualität des zur Verfügung gestellten Materials ($\bar{x} = 4$) erhielten positive Bewertungen. Die Zeitbemessung für die einzelnen Programmpunkte in den Lehrkräfte-Workshops wurde vielfach als zu knapp empfunden, sodass die Trainer*innen

Abläufe veränderten oder manche Programmpunkte kürzten. In der Zwischenbefragung (leitfadengestütztes Gruppengespräch) warben die Trainer*innen für eine noch stärker interaktive Ausrichtung der Lehrkräfte-Workshops (Abb. 4).

„Gerade, wenn die Lehrkräfte am Vormittag Unterricht hatten und dann nachmittags in den Workshops sitzen, ist das sehr anstrengend. Dann wäre es gut, mehr Aktionen/Praktisches zu integrieren.“

Zitat einer 1000 Schätze-Trainer*in aus der Zwischenbefragung

Prozessbewertung durch Präventionsfachkräfte

(Mittelwert; n = 8)



Abbildung 4. Präventionsfachkräfte bewerten den Umsetzungsprozess

1000 Schätze-Trainer*innen bewerten die Workshops

Im Workshop 1 (Hintergründe und Inhalte des 1000 Schätze-Programms) wurden die praktische Umsetzung der Klassenmodule und der Einsatz modulübergreifender Materialien positiv beurteilt ($\bar{x} = 3,86$). Die Einführung der Stärkeanalyse und die Systematisierung der regionalen Vernetzung fielen dagegen ein wenig ab.

Im Workshop 2 (Qualifizierung zur ressourcenorientierten Elternarbeit) erhielt die Erarbeitung des Umgangs mit schwierigen (Gesprächs-)Situationen die beste Bewertung ($\bar{x} = 4,57$). Auch die Sammlung bisheriger Erfahrungen in der Elternarbeit beurteilten die Trainer*innen als sehr gelungen ($\bar{x} = 4,36$).

Im Workshop 3 (schulische Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien) beurteilten die Trainer*innen die Vermittlung von Unterstützungsmöglichkeiten und die Diskussion mit den Teilnehmer*innen über Erfahrungen und Fallbeispiele am besten (jeweils $\bar{x} = 3,67$).

1000 Schätze-Trainer*innen bewerten die Elterntreffen

Die beiden Elterntreffen, die Bestandteil des Programms waren, wurden in der Regel von Lehrkräften und Trainer*innen gemeinsam geleitet, eine Vorgehensweise, die von allen Trainer*innen als sinnvoll erachtet und für zukünftige Elterntreffen empfohlen wurde.

Die Trainer*innen bewerteten die Elterntreffen als erfolgreich ($\bar{x} = 3,82$). Gute Bewertungen erhielten die Atmosphäre ($\bar{x} = 4,06$), gefolgt von den Inhalten ($\bar{x} = 3,71$) und den eingesetzten Methoden ($\bar{x} = 3,65$). Auch die Ansprache und Beteiligung der Eltern bewerteten die Trainer*innen positiv ($\bar{x} = 3,76$), die Ansprache und Beteiligung der Eltern mit Migrationshintergrund allerdings schwächer ($\bar{x} = 2,59$). Hier ist unklar, ob die Teilnahmequote an den Elterntreffen als nicht optimal empfunden wurde oder das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund an den Elterntreffen selbst.

4.3 Die Bewertung durch die Schulleitungen

Von den beteiligten 13 Schulen haben neun Schulleitungen das 1000 Schätze-Programm anhand von Erhebungsbögen mit einer Skala von 0 bis 5 (0 = stimme gar nicht zu; 5 = stimme voll zu) bewertet. Ihre Bewertungen liegen im oberen Mittelfeld. Sie bestätigten, dass das Programm im Kollegium bekannt ist ($\bar{x} = 3,33$) und die „1000 Schätze-Lehrkräfte“ im Kollegium Anerkennung und Wertschätzung erfahren haben ($\bar{x} = 3,56$). Den Schulleitungen gefiel sowohl das Programm gut, als auch die dazugehörigen Materialien (jeweils $\bar{x} = 3,89$). Sie wollen das Programm gern anderen Schulen und Kolleg*innen weiterempfehlen ($\bar{x} = 3,56$) und würden es begrüßen, wenn das 1000 Schätze-Programm nach der Pilotphase an ihrer Schule fest etabliert werden würde ($\bar{x} = 3,11$) (Abb. 5).

„Unsere Schule hat bereits beschlossen, dieses Präventionsprogramm weiter durchzuführen.“

Zitat einer Schulleitung aus der Hauptbefragung

Bewertung durch Schulleitung

(Mittelwerte; n = 9)

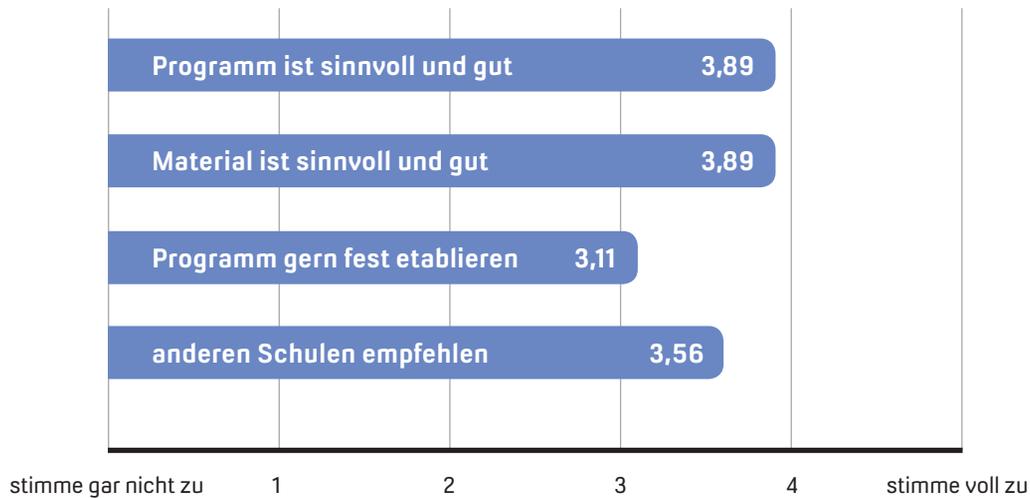


Abbildung 5. Schulleitungen bewerten das 1000 Schätze-Programm

Allerdings waren die Schulleitungen weniger davon überzeugt, dass das 1000 Schätze-Programm die Gesundheitsförderung grundsätzlich stärker in der Schule verankern konnte ($\bar{x} = 2,56$). Auch bezüglich der Frage, ob das Programm dazu beigetragen hat, die Ressourcen und Kompetenzen der Schule allgemein sichtbarer zu machen, sind die Schulleitungen eher unentschieden ($\bar{x} = 2,78$). Die angestrebte stärkere Fokussierung auf die Ressourcen ist aus dieser Perspektive nicht vollumfänglich gelungen: Die Werte liegen die Schüler*innen betreffend bei $\bar{x} = 3,33$, bezogen auf die Eltern bei $\bar{x} = 3,11$ und bezüglich der Schule bei $\bar{x} = 3$.

Sechs von neun Schulleitungen bestätigten, dass das 1000 Schätze-Buch für das Lehrerzimmer genutzt wurde. Dies steht allerdings im Widerspruch zu den Aussagen der Lehrkräfte (siehe Kapitel 4.4 Die Bewertung durch die Lehrkräfte – Lehrkräfte bewerten die Materialien des 1000 Schätze-Programms).

Den Programmbaustein der Stärkeanalyse haben nur drei Schulleitungen umgesetzt. Alle von ihnen bestätigten, dass es dadurch gelungen sei, Erfolge der Schule und bereits Geleistetes sichtbarer zu machen.

„Die Stärkeanalyse hat Positives bewirkt an den Schulen, auch wenn schon vieles gut lief. Sie lenkt den Blick aufs Gute.“

Zitat einer 1000 Schätze-Trainerin aus der Zwischenbefragung

„Wir sind hier grundsätzlich eine Jammerkultur. Hier können wir mal unsere Stärken sehen und kommen raus aus der Jammerkultur.“

Zitat einer Schulleitung aus der Zwischenbefragung

„Lehrergesundheit und Pausen sind jetzt ein großes Thema an der Schule, da ist ganz viel in Bewegung gekommen.“

Zitat einer Lehrkraft aus der Zwischenbefragung

4.4 Die Bewertung durch die Lehrkräfte

16 Lehrkräfte aus sieben Schulen bewerteten im Zuge der Hauptbefragung die Umsetzung des 1000 Schätze-Programms. Im Mittel bewerteten sie das Programm positiv, alle Einschätzungen liegen über der Skalenmitte 3 [auf einer Skala von 0 bis 5 (0 = stimme gar nicht zu; 5 = stimme voll zu)] (Abb. 6). Verhaltener ist das Interesse, das Programm fest zu etablieren oder weiterzuempfehlen. Nach Aussagen der 1000 Schätze-Trainer*innen hängt dies vermutlich mit der hohen Arbeitsbelastung durch die Pflichtaufgaben und fehlenden zeitlichen Ressourcen für Zusätzliches zusammen.

*„Das Programm ist super für
Klassenklima und Teamfindung.“*

Zitat einer Lehrkraft aus der Zwischenbefragung

Gesamtbewertung durch Lehrkräfte

(Mittelwerte; n=16)

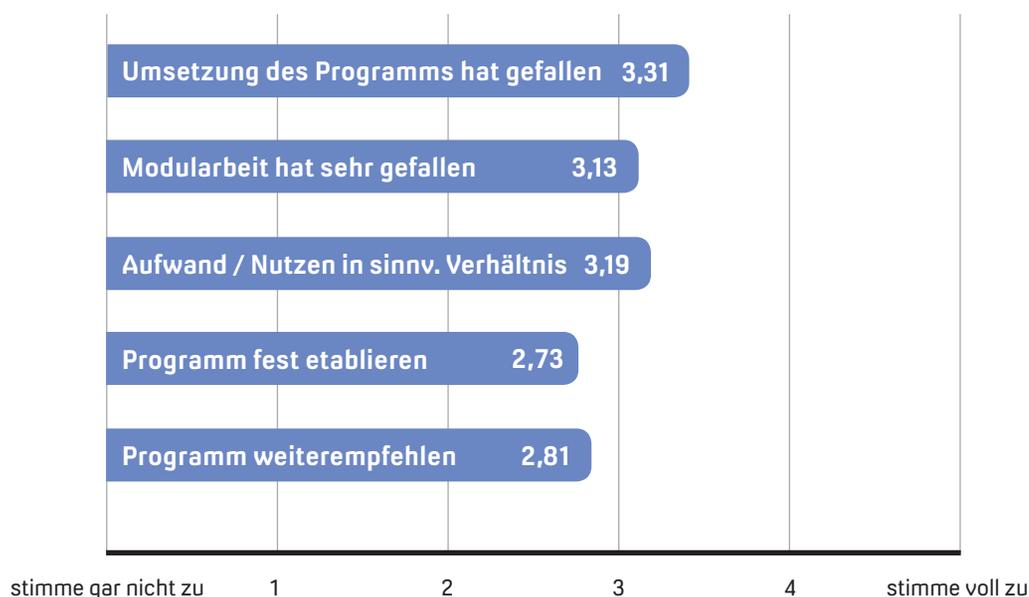


Abbildung 6. Die Lehrkräfte bewerten das Programm

Die Begleitung und Unterstützung durch die Präventionsfachkräfte und die Vorbereitung durch die Workshops bewerten die Lehrkräfte ausgesprochen positiv (jeweils $\bar{x} = > 4$).

Lehrkräfte: Entwicklung der Klasse

(Mittelwerte; n = 16)

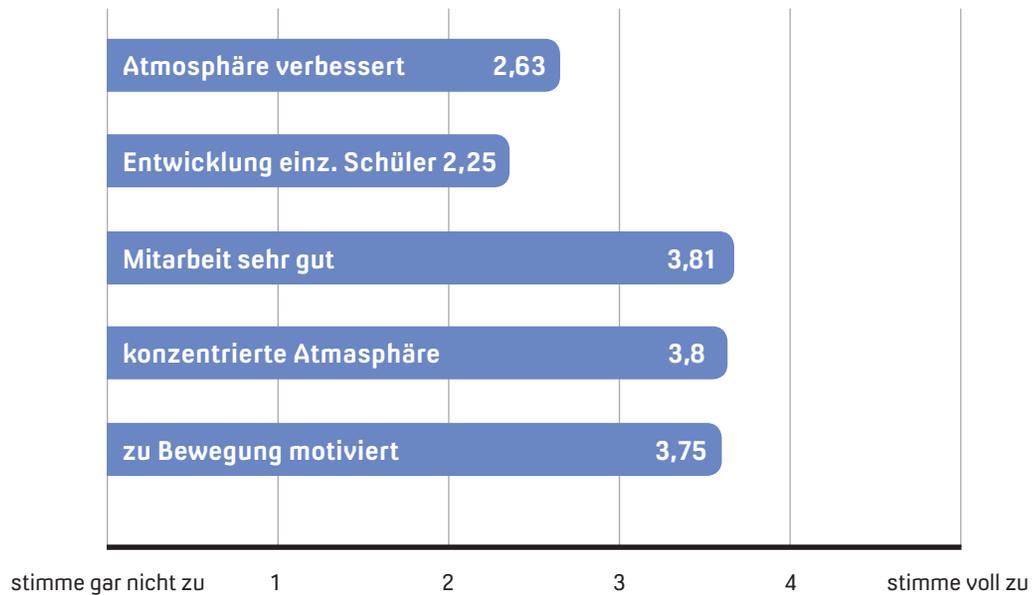


Abbildung 7. Die Lehrkräfte beurteilen die Entwicklung der Klasse

Allerdings sehen die Lehrkräfte durch das 1000 Schätze-Programm keine starke Veränderung der Atmosphäre in der Klasse ($\bar{x} = 2,63$) und können im Bereich der sozialen und emotionalen Kompetenzen keine Entwicklungsfortschritte bei einzelnen Schülern*innen feststellen ($\bar{x} = 2,25$). Dagegen bestätigen sie, dass die Akzeptanz und Mitarbeit der Schüler*innen im Programm insgesamt sehr gut waren, dass das Programm eine ruhige, konzentrierte Atmosphäre unterstützte und die Kinder zur Bewegung motivierte (jeweils \bar{x} um 3,8; Abb.7). Da nur ganz wenige Schulen zum Befragungszeitpunkt bereits alle Programm-Module umgesetzt haben, interpretieren die Programmverantwortlichen das Ergebnis so, dass der Impact zu gering war, um bereits messbare Veränderungen zu erreichen.

Lehrkräfte bewerten die Materialien des 1000 Schätze-Programms

Die Materialien erhielten ausgesprochen gute Bewertungen (Abb. 8).

Lehrkräfte bewerten die Materialien

(Mittelwerte; n = 16)

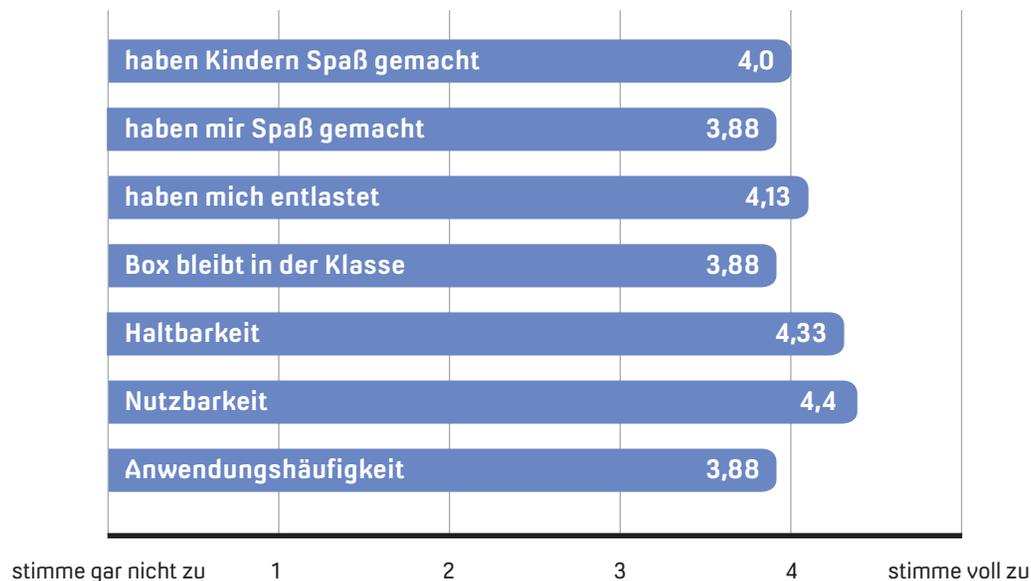


Abbildung 8. Die Lehrkräfte bewerten die Materialien des 1000 Schätze-Programms

„Die Murren haben wir als Entschuldigungsritual für die Klasse eingeführt. Das Nutzen Kinder auch noch Wochen später und es ist leichter, als Entschuldigung zu sagen. Auch kann man die Murren als Entschuldigung besser annehmen.“

Zitat einer Lehrkraft aus der Modulbefragung

Neben der Box wurde jeder Klasse ein 1000 Schätze-Klassenbuch zur Verfügung gestellt, in dem nach jedem Modul die „Schätze“ der Stunde festgehalten werden konnten. Allerdings wurde mit diesem nicht regelmäßig gearbeitet ($\bar{x} = 2,69$). Weit besser wurde dagegen das 1000 Schätze-Buch für jedes Kind angenommen. Mit diesem Buch konnten alle Schüler*innen arbeiten und es hat ihnen Spaß gemacht (jeweils $\bar{x} = 4,31$). Auch die 1000 Schätze-CD hat sich im Klasseneinsatz bewährt. Bei der Arbeit mit der CD konnten sich die Schüler*innen überwiegend beteiligen ($\bar{x} = 3,94$) und die Lieder haben das Erreichen der Programmziele weitgehend unterstützt ($\bar{x} = 3,44$).

„Die Kinder hören gern die Musik und verlangen danach. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund profitieren von der Musik.“

Zitate einer Lehrkraft aus der Modulbefragung

Allerdings hat sich auch gezeigt, dass die Arbeit mit der CD aufgrund der Tonlage der Lieder nicht immer einfach umzusetzen war. So wurde u. a. kritisiert, dass der Gesang zu tief für Kinder sei. Manche Liedtexte wurden als zu lang und zu schwierig bewertet, dadurch wurden einige Klassenmodule „textlastiger“ als geplant. Daraus lässt sich schließen, dass die Arbeit mit den Liedern methodisch gut funktioniert, die CD aber noch optimiert werden kann.

„Die Tonart müsste der Singbarkeit angepasst werden.“

„Der ‚Gesang‘ auf der CD ist nicht kindgerecht genug.“

Zitate zweier Lehrkräfte aus der Modulbefragung

Das 1000 Schätze-Buch für das Lehrerzimmer wurde von den Lehrkräften, im Unterschied zu den Einschätzungen der Schulleitungen, nicht genutzt ($\bar{x} = 0,75$) und konnte folglich kaum zu einer positiveren Atmosphäre im Kollegium ($\bar{x} = 0,63$) beitragen.

Lehrkräfte bewerten die Workshops

Die Lehrkräfte werden mittels dreier Workshops (à drei Stunden) auf die Programmumsetzung vorbereitet. Eingeladen waren die durchführenden Lehrkräfte, die Schulleitungen und alle weiteren interessierten Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Zu Workshop 1 (Hintergründe und Inhalte des 1000 Schätze-Programms) liegen Feedbackbögen von elf Schulen mit 75 Lehrkräften vor. Die Bewertung des Workshops fällt sehr positiv aus (jeweils \bar{x} um 4; Abb. 9).

„Das Programm scheint sehr durchdacht zu sein. Die verschiedenen Ebenen finde ich sehr gut.“

Zitat einer Lehrkraft aus dem Fragebogen zum Workshop 1

Workshopteilnehmer*innen gaben an, dass der Workshop einen guten Überblick und eine gute Vorbereitung für die praktische Arbeit mit der Klasse ermöglichte. Die 1000 Schätze-Materialien bewerteten sie als ansprechend gestaltet und so strukturiert, dass sie davon ausgehen, gut damit arbeiten zu können. Außerdem zeigten sie sich sehr motiviert, mit dem 1000 Schätze-Programm in der Klasse zu arbeiten, und nicht ganz so stark motiviert, Maßnahmen der Prävention und Vernetzung zu systematisieren (Stärkeanalyse und regionale Vernetzung).

Workshop 1: Bewertung durch teilnehmende Lehrkräfte

(Mittelwerte; n = 75)

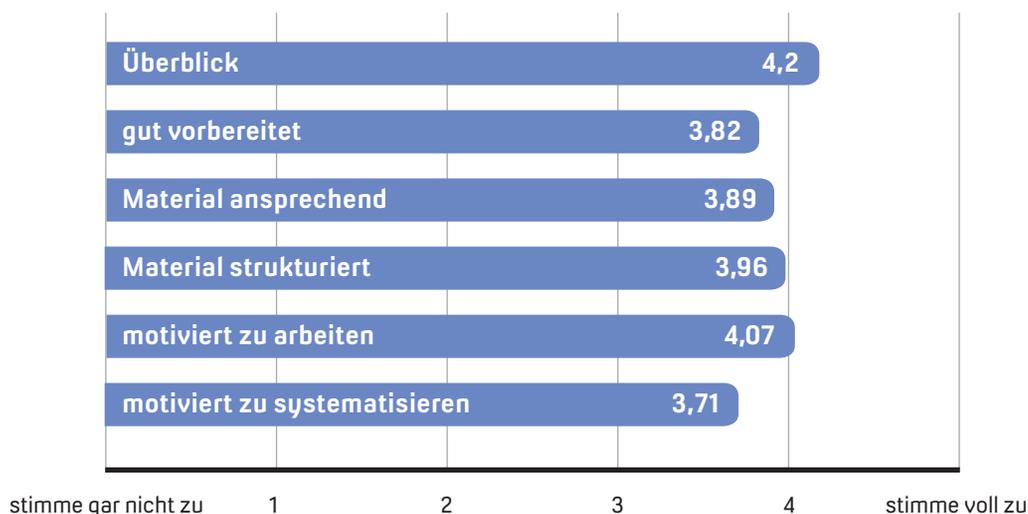


Abbildung 9. Bewertung des Workshops 1 durch die teilnehmenden Lehrkräfte

Der Workshop 2 (Qualifizierung zur ressourcenorientierten Elternarbeit) wurde in 13 Schulen an acht Standorten bewertet. An der Befragung haben sich insgesamt 73 Lehrkräfte der Schulen beteiligt.

Die Teilnehmenden bewerteten den Workshop und die Inhalte in vielen Hinsichten sehr positiv (jeweils \bar{x} um 4; Abb. 10). So gaben sie an, durch den Workshop insgesamt einen guten Überblick und eine gute Vorbereitung für die ressourcenorientierte Elternarbeit erhalten zu haben. Zudem bestätigten sie zu einem recht hohen Anteil, den Ansatz der ressourcenorientierten Elternarbeit bereits zu kennen und danach zu arbeiten ($\bar{x} = 3,44$; Abb. 10).

Workshop 2: Bewertung durch teilnehmende Lehrkräfte

(Mittelwerte; n = 73)

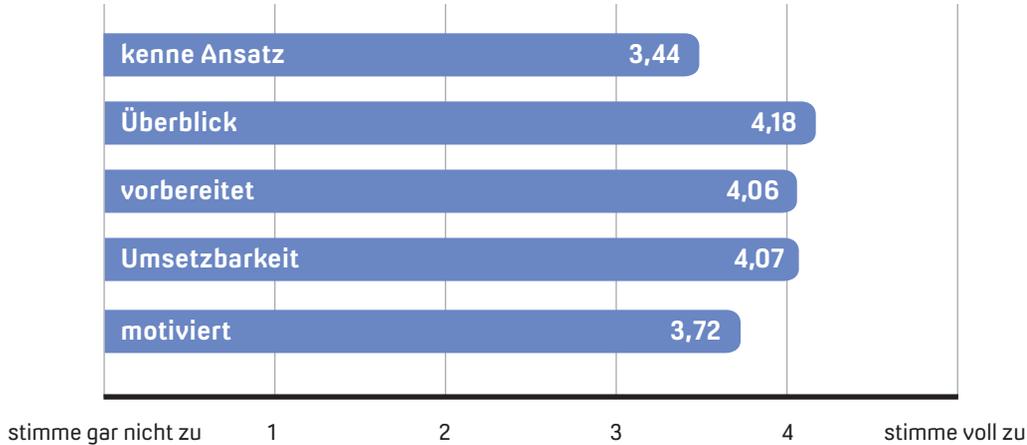


Abbildung 10. Bewertung des Workshops 2 durch die teilnehmenden Lehrkräfte

Der Workshop 3 (schulische Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien) wurde in zwölf Schulen an acht Standorten bewertet. An der abschließenden Befragung haben sich insgesamt 66 Lehrkräfte der Schulen beteiligt.

Die Teilnehmenden bewerteten den Workshop in vielen Hinsichten sehr positiv (jeweils \bar{x} um 4). So gaben sie an, durch den Workshop insgesamt einen guten Überblick über die Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien erhalten zu haben und sich nun gut vorbereitet zu fühlen, um die betroffenen Kinder besser zu betreuen. Außerdem gaben sie an, bei einer vermuteten elterlichen Suchterkrankung gut mit der „1000 Schätze-Gesprächshilfe“ arbeiten zu können. Die höchsten Zustimmungswerte erhielt die gewachsene Motivation, die Problematik zukünftig stärker im Blick zu behalten und sensibel damit umzugehen ($\bar{x} = 4,2$). Nur wenige Lehrkräfte kannten bereits Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder aus suchtbelasteten Familien und arbeiteten danach ($\bar{x} = 2,16$).

„Besonders Workshop 3 kam sehr gut an. Das ist ein komplett neues Thema an den Schulen und es gibt viel Bedarf.“

„Vielleicht könnte man für interessierte Lehrkräfte einen speziellen Fachtag zu dem Thema anbieten, denn es wurde der Bedarf nach mehr Fortbildung zu diesem Thema geäußert.“

„Die Lehrer spüren Entlastung auf zweierlei Weise. Zum einen ganz konkret: Wie gehe ich als Lehrkraft mit dem Thema um? Aber auch: Da gibt es Beratungsstellen, ich muss nicht alles selber können und machen.“

Zitate von 1000 Schätze-Trainer*innen aus der Zwischenbefragung

Lehrkräfte bewerten die Module

Die Module 1 bis 12 zählen zu den Pflichtmodulen des 1000 Schätze-Programms.⁴ Die Module 11 und 12 sollten programmgemäß erst nach der hier vorgestellten Evaluation eingesetzt werden und sind deshalb nur bedingt berücksichtigt. Außerdem standen neun optionale Module zur Verfügung. Im Folgenden wird dargestellt, wie oft die einzelnen Module eingesetzt wurden, welche Hilfen dabei als sinnvoll erlebt wurden und inwieweit die Module dazu beigetragen haben, die Programmziele zu erreichen.

Durchführung der Module

(Anzahl; n = 18)

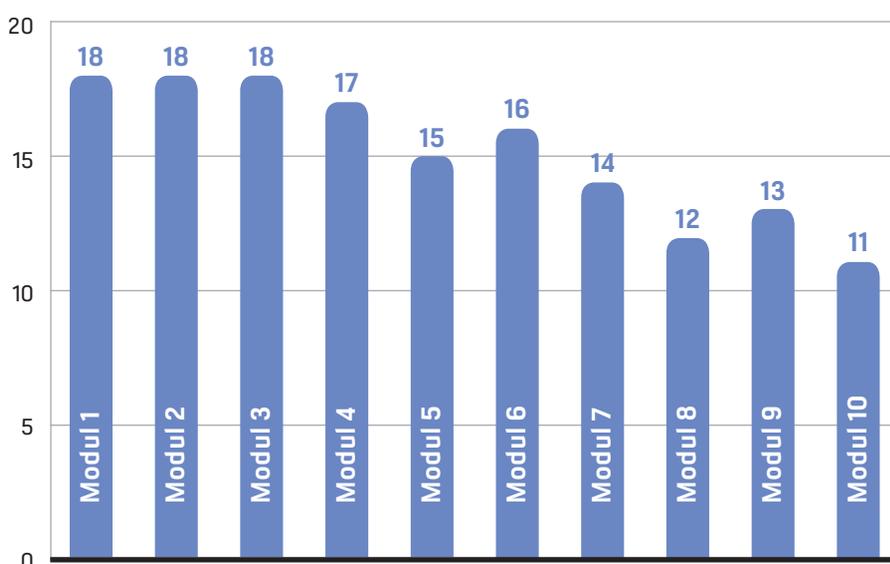


Abbildung 11. Einsatzhäufigkeit der Module

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte zeigen, dass die Module 1 bis 10 am häufigsten eingesetzt wurden, die Module 1 bis 3 bei jedem der 18 rückgemeldeten Programmdurchläufe (Abb. 11). Die Zusatzmodule (Booster-Module) 11 und 12 sowie die optionalen Module wurden zwischen zwei- und viermal eingesetzt.⁵ Diese geringe Anwendungshäufigkeit erlaubte keine weitergehenden Analysen, weshalb sich die folgende Darstellung auf die Module 1 bis 10 beschränkt. Kommentare der Lehrkräfte zu den anderen Modulen werden im Bericht in Auszügen vorgestellt und flossen in die Weiterentwicklung des Programmes ein.

⁴ Beschreibung der einzelnen Module vgl. Anhang, Tabelle 3.

⁵ Die Zusatzmodule sollten in der 2. Klasse umgesetzt werden und als Auffrischung der Inhalte dienen. Aus diesem Grund ist die Zahl des Rücklaufs vergleichsweise gering.

Lehrkraft konnte das Modul gut umsetzen

(Mittelwerte; n = 9 – 18)

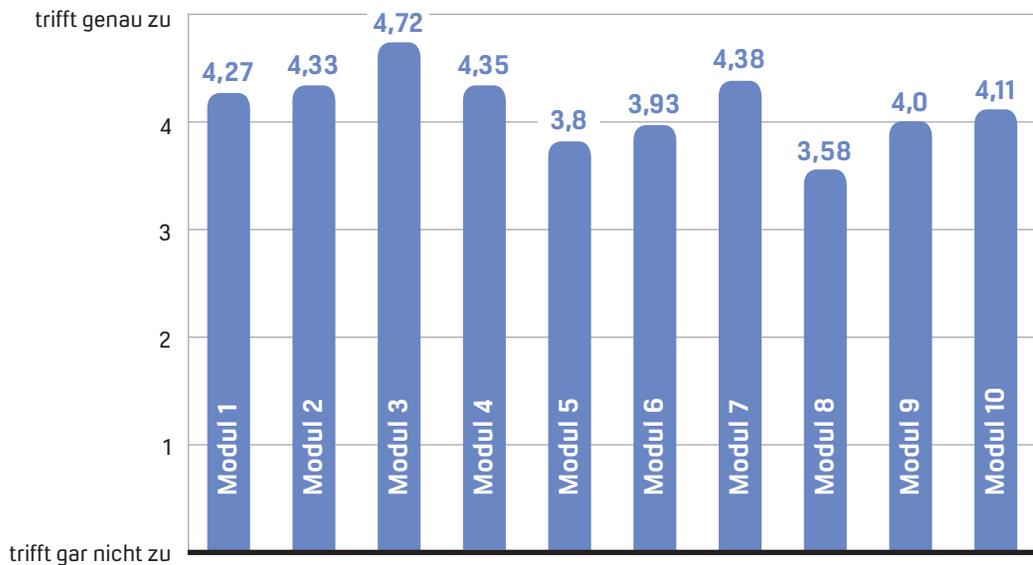


Abbildung 12. Bewertung der Lehrkräfte, wie gut sie das jeweilige Modul umsetzen konnten

Den Lehrkräften gelang es, alle Module sehr gut umzusetzen. In diese Bewertung flossen die Methoden, die Beschreibung ihrer Umsetzung und die Materialien mit ein (Abb. 12).

„In einer Schule heißen die 1000 Schätze-Module „Besondere Stunden“, die einen hohen Stellenwert haben.“

Zitat einer 1000 Schätze-Trainer*in aus der Zwischenbefragung

Bei der Umsetzung der Module haben die Lehrkräfte die Begleitung und Unterstützung durch die Trainer*innen und die Vorbereitung durch die Workshops als sehr hilfreich erlebt (\bar{x} = zwischen 4 und 4,56). Zudem wurde das zur Verfügung gestellte Material als Entlastung empfunden (\bar{x} = 4,13).

„Der Multiplikatoren-Ansatz funktioniert sehr gut. Das Programm kann grundsätzlich selbstständig umgesetzt werden.“

Zitat einer Lehrkraft aus der Zwischenbefragung

„Da gibt es eine Ansprechperson für mich als Lehrkraft, ich muss das nicht alles alleine machen.“

Zitat einer Lehrkraft aus der Zwischenbefragung

„Lehrkräfte fühlen sich kompetent und nicht ‚alleine gelassen‘.“

Zitat von 1000 Schätze-Trainer*innen aus der Zwischenbefragung

Kinder haben sich insgesamt gut bis sehr gut an den Modulen beteiligt. Die überwiegend sehr positive Einschätzung der Lehrkräfte zeigt, dass die Moduleinheiten des Präventionsprogrammes sehr gut auf die Zielgruppe zugeschnitten sind und entsprechend gut angenommen wurden.

Modul „Ich gehe mit Bedacht“: „Gelungenes Modul, gutes Ruheritual.“

Modul „Gefühle (er)kennen“: „Die Schüler und Schülerinnen hatten an diesem Modul extrem viel Freude und wollten es gern wiederholen, was wir auch gemacht haben.“

Modul „Vom mutig sein – eine Geschichte“: „Von der Geschichte waren die Kinder begeistert und erzählten frei von ihren Ängsten.“

Modul „Sich in der Welt zurechtfinden“: „Super für den Zusammenhalt. Die Teams haben sich abgesprochen, die einzelnen Schüler hatten ein Erfolgserlebnis.“

Zitate von vier Lehrkräften aus der Modulbefragung

Die Ziele des 1000 Schätze-Programms beziehen sich auf die Förderung der Lebenskompetenzen „Selbstwahrnehmung“, „soziale Kompetenz“, „Kommunikationskompetenz“ und „Problemlösekompetenz“, auf die Kernkompetenz im Rahmen der Suchtprävention „Selbstwirksamkeitserwartung“ und die allgemeinen, im schulischen Bereich relevanten Kompetenzen „Bewegung“, „Achtsamkeit und Konzentration“, „Einbezug aller Kinder/Inklusion“ und eine Bewertung der „Lernatmosphäre“. Dabei verfolgen die verschiedenen Module unterschiedliche Schwerpunkte und sind dem Programmkonzept zufolge nicht dafür ausgelegt, alle Programmziele in gleicher Weise anzusprechen.

Die Lehrkräfte bestätigten, dass die Programmziele von allen Modulen gut bis sehr gut verwirklicht wurden.^{6,7} Teilweise waren dabei signifikante Unterschiede zwischen den Modulen zu erkennen (Irrtumswahrscheinlichkeit unter 1%).

Tabelle 2 bietet einen Überblick darüber, in welchem Maß die Module das Erreichen der Programmziele unterstützen. Somit können konkrete Vergleiche gezogen werden, wie zum Beispiel, dass Modul 1 – in der Beurteilung durch die Lehrkräfte – vorrangig den Einbezug aller Kinder, die Erhöhung der Problemlösekompetenz sowie Achtsamkeit und Konzentration fördert. Modul 2 unterstützt dagegen neben dem Einbezug aller Kinder vornehmlich die Bewegung und die Selbstwahrnehmung. Auf diese Weise entstehen nicht nur Leistungsprofile der einzelnen Module (vertikal), es lässt sich auch durch zeilenweises Auszählen der Modulstärken erkennen, welche Programmziele mit den Klassenmodulen in welcher Stärke und Intensität erreicht wurden (horizontal). So wird beispielsweise die Problemlösekompetenz durch fünf Module besonders stark gefördert, eine Verbesserung von Achtsamkeit und Konzentration von vier Modulen erzielt. Der Einbezug aller Kinder / Inklusion gelang sogar in sieben Modulen besonders gut.

Aus Tabelle 2 wird somit deutlich, dass die zentralen Zielebenen des 1000 Schätze-Programms von jeweils mehreren Modulen angestrebt und mit guten Gesamtwerten erreicht wurden.

⁶ Durch den unterschiedlich häufigen Einsatz der einzelnen Module kann die Anzahl der Einschätzungen N jeweils nur als Spanne angegeben werden. ⁷ Erläuterungen zu den Programmzielen siehe Kapitel 3.2.

Programmziele (Gesamtmittelwert über alle Module)	Die jeweils über dem Gesamtmittelwert bewerteten Moduleigenschaften										Anzahl besond. Modul- stärken
	Mod 1	Mod 2	Mod 3	Mod 4	Mod 5	Mod 6	Mod 7	Mod 8	Mod 9	Mod 10	
Einbezug aller Kinder / Inklusion (4,04)*	4,07	4,28	4,78	4,24	4,2		4,36			4,5	7
Förderung von Bewegung (3,52)*		3,88	4,72	3,73	3,54		3,92				5
Erhöhung der Problemlöse- kompetenz (3,08)*	3,27					3,67		3,18	3,75	3,56	5
Stärkung der Selbst- wahrnehmung (3,89)*		4,11	4,44	4,24			4,29				4
Förderung von Achtsamkeit und Konzentration (3,56)*	3,8		4,22						3,6	3,6	4
Stärkung der sozialen Kompetenz (3,57)				3,69		3,63			4,17	3,78	4
Förderung der Kommunika- tionskompetenz (3,53)				3,63	3,64		3,69	3,83	3,62	4,2	6
Erhöhung der Selbstwirk- samkeitserwartung (3,33)		3,43	3,35	3,69			3,75		3,73	3,6	6
Verbesserung der Lernatmosphäre (3,4)	3,81		3,65							3,5	3
Anzahl besond. Modulstärken	4	4	6	6	3	2	5	2	5	7	
* signifikante Unterschiede in den Modulen	Skala von 0 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr gut“										

Tabelle 2. Bewertung der Moduleigenschaften durch die Lehrkräfte

Lehrkräfte bewerten die Elternarbeit und Elterntreffen

Der ressourcenorientierte Ansatz in der Elternarbeit wurde, obwohl schon vor Einführung des Programms bekannt, nicht systematisch umgesetzt. Nur drei Lehrkräfte hat das 1000 Schätze-Programm dazu animiert, ohne negativen Anlass Elterngespräche zu führen. Diese drei haben dabei wie intendiert den Fokus auf die Stärken der Kinder gelegt [auf einer Skala von 0 bis 5 (0 = stimme gar nicht zu; 5 = stimme voll zu) $\bar{x} = 4,67$]. Dabei haben sie festgestellt, dass sich dieser Ansatz positiv auf das Elterngespräch ausgewirkt hat ($\bar{x} = 4$).

Lehrkräfte aus zehn Schulen an sechs Standorten bewerteten die „Elterntreffen 1“ (n = 21) und die „Elterntreffen 2“ (n = 12); (plus einmal ohne Angabe, ob Elterntreffen 1 oder 2 bewertet wurde). Es liegen insgesamt 34 Rückmeldungen von Lehrkräften vor. In den meisten Fällen waren 1000 Schätze-Trainer*innen an den Elterntreffen beteiligt. Den Nutzen der Unterstützung durch diese externen Fachkräfte bewerteten die Lehrkräfte mit $\bar{x} = 4,45$ als ausgesprochen hoch.

Bei den Elterntreffen waren zwischen zwei und 17 Eltern anwesend ($\bar{x} = 8$). Eltern mit Migrationshintergrund waren zwischen null und zehn vertreten ($\bar{x} = 3$). Bei sechs Elterntreffen waren Sprachvermittler*innen – ein Element des 1000 Schätze-Programms – anwesend (zweimal für Kurdisch und dreimal für Kurdisch und Arabisch, einmal ohne Angabe).

Insgesamt haben die Lehrkräfte die Elterntreffen als sehr erfolgreich bewertet ($\bar{x} = 4,16$) und besonders die freundliche Atmosphäre hervorgehoben ($\bar{x} = 4,76$) (Abb. 13). Zwar konnten die Lehrkräfte nicht deutlich erkennen, ob die Eltern von den inhaltlichen Impulsen profitiert haben ($\bar{x} = 3,61$), allerdings bestätigte die Mehrzahl der Lehrer*innen, dass die Treffen das Gespräch und den Austausch der Eltern untereinander angeregt haben ($\bar{x} = 3,94$), und stärker noch, dass die Eltern gerne etwas in das 1000 Schätze-Buch ihres Kindes gemalt oder geschrieben haben ($\bar{x} = 4,34$).

Lehrkräfte bewerten Elterntreffen

(Mittelwerte; n = 32)

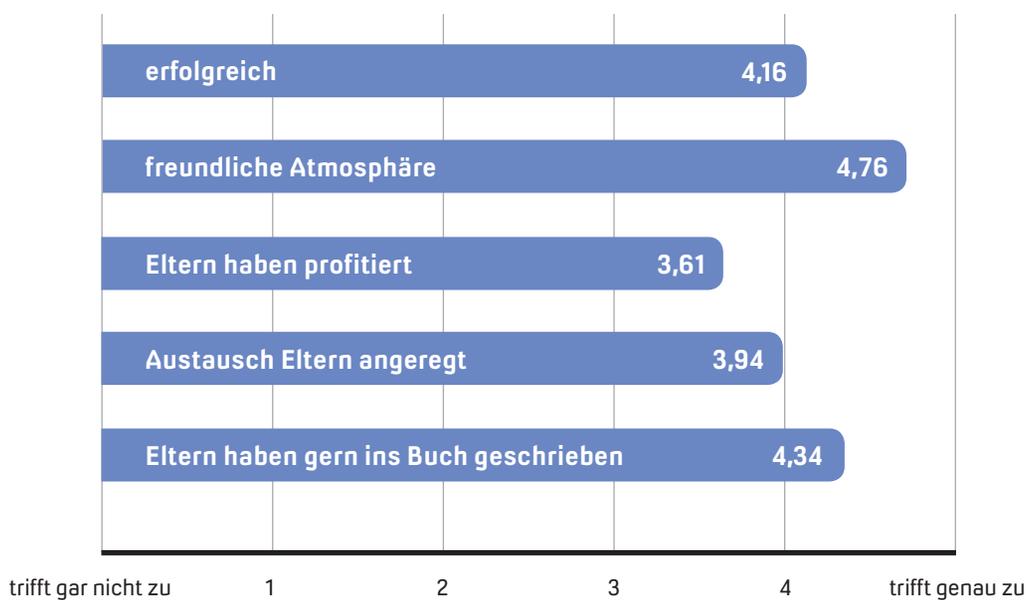


Abbildung 13. Lehrkräfte bewerten die Elterntreffen

Die Lehrkräfte bewerteten die Eignung und den Nutzen der vermittelten Informationen als recht hoch ($\bar{x} = 3,55$). Den Beitrag der Elterntreffen für einen besseren Kontakt zwischen Schule und Elternhaus schätzten sie ($\bar{x} = 3,45$), ebenso wie die Ansprache und Beteiligung der Eltern insgesamt ($\bar{x} = 3,25$). Dagegen zeigten sie sich von der Ansprache und Beteiligung der Eltern mit Migrationshintergrund ($\bar{x} = 2,1$) weniger überzeugt. Dabei bleibt unklar, ob sich diese Bewertung auf die Bereitschaft zur Teilnahme oder auf die Beteiligung während des Elterntreffens bezieht.

4.5 Die Bewertung durch die Eltern

Für die Elterntreffen liegen 170 Bewertungen von Eltern aus acht Schulen vor. Diese beziehen sich etwa je zur Hälfte auf die „Elterntreffen 1“ (n = 89) und die „Elterntreffen 2“ (n = 81). Der Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund betrug knapp 28,9 Prozent.

Im Unterschied zu den Skalen mit Werten von 0 bis 5 in den Fragebögen für die Lehrkräfte und Schulleitungen basieren die Antworten der Eltern auf einer Skala von 0 bis 3 mit vollständig definierten Ausprägungen.⁹ Das Ziel dabei war, das Befragungsverfahren für die Eltern durch eine kürzere Likert-Skala zu vereinfachen und so die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen.

Die Eltern bewerteten die Elterntreffen und die Atmosphäre dabei als sehr angenehm ($\bar{x} = 2,64$) und sehen die Treffen als geeignet an, den Kontakt zwischen Schule und Eltern zu verbessern ($\bar{x} = 2,5$). Sie erlebten einen interessanten und anregenden Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern ($\bar{x} = 2,46$) und konnten wichtige Themen und Informationen besprechen ($\bar{x} = 2,4$). Insgesamt hat es sich für die Mehrheit der Eltern gelohnt, zum Elterntreffen zu kommen ($\bar{x} = 2,29$), und sie wünschten sich überwiegend weitere Treffen dieser Art ($\bar{x} = 2,25$).

„Hat Spaß gemacht, auch mal andere Eltern zu treffen und sich auszutauschen.“

Zitat aus den Elterntreffen

Ein Vergleich zwischen den Eltern mit und ohne Migrationshintergrund ergab, dass die Eltern mit Migrationshintergrund die Treffen noch etwas besser bewertet haben, als die Eltern ohne Migrationshintergrund (Abb. 14).

Eltern bewerten Elterntreffen

(Mittelwerte; Nicht-Migranten = 113, Migranten = 45)

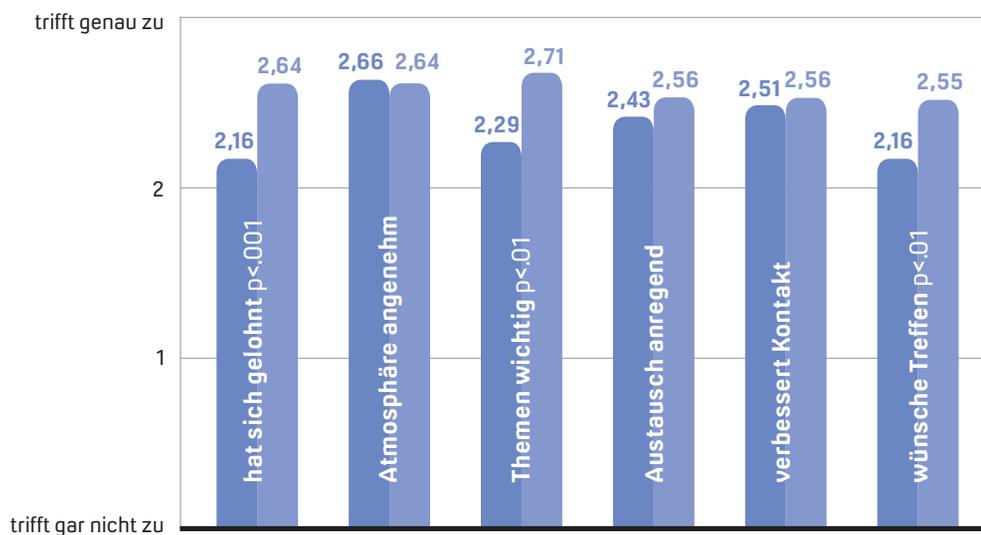


Abbildung 14. Bewertung der Elterntreffen nach Migrationshintergrund der Eltern

⁹ Ausprägungen: 0 = trifft gar nicht zu; 1 = trifft eher nicht zu; 2 = trifft eher zu; 3 = trifft genau zu.

Die Elternschaft der 1000 Schätze-Klassen wurde im Rahmen einer Abschlussbefragung gebeten, das Programm zu beurteilen. 111 Elternfragebögen aus neun Schulen fließen in die Bewertung ein. Der Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund betrug knapp ein Viertel (22,5 %) und deutlich weniger als der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an den beteiligten Schulen (46 %). Etwa drei Viertel der Eltern (74,3 %) fühlten sich gut über das 1000 Schätze-Programm informiert. Knapp die Hälfte (49,1 %) berichteten, dass ihr Kind zu Hause von dem Programm erzählt hat.

Bei 44,7 Prozent der Eltern, die mindestens ein Elterntreffen besucht haben, konnte das 1000 Schätze-Programm dazu beitragen, dass sie den Stärken und Fähigkeiten ihres Kindes mehr Beachtung schenken. Über die Hälfte von ihnen wissen durch das Programm besser, wie sie ihr Kind im Schulalltag unterstützen können (52,6 %). Die Gesamtbewertung des Programms fiel bei fast 78,9 Prozent der Eltern deutlich positiv aus. Hatten die Eltern zwei Elterntreffen besucht, dann bewerteten sie das Programm noch besser als jene Eltern, die nur ein Elterntreffen besucht haben.

„Für Kinder ist das Programm toll und macht Spaß.“

Zitat aus den Elterntreffen

4.6 Erfahrungen zu den Modulen für Kinder aus suchtblasteten Familien

Die Lehrkräfte wurden im Verlauf der Programmumsetzung und nach Abschluss gefragt, ob sie bei Eltern aus ihrer Klasse eine Suchterkrankung vermuten. Abbildung 15 zeigt, dass die Lehrkräfte mehr Sicherheit im Umgang mit einer vermuteten Suchterkrankung der Eltern ihrer Schüler*innen gewonnen haben. Während zum ersten Erhebungszeitpunkt viele Lehrkräfte unsicher waren, ob ein Kind aus der Klasse aus einem suchtblasteten Elternhaus kommt, war diese Zahl bei der zweiten Erhebung im August 2018 auf null gesunken.

„Das Erlernte konnte an meiner Schule sofort umgesetzt werden. Die Lehrkraft gestaltete ein Gespräch mit einer Mutter, deren – getrenntlebender – Mann alkoholabhängig ist, auf der Grundlage des 1000 Schätze-Konzeptes und hatte ein ganz tolles Gespräch.“

Zitat einer 1000 Schätze-Trainer*in aus der Zwischenbefragung

Lehrkräfte vermuten Suchterkrankung

(Anzahl; n = 18 (Januar bis Juli), n = 15 (August))

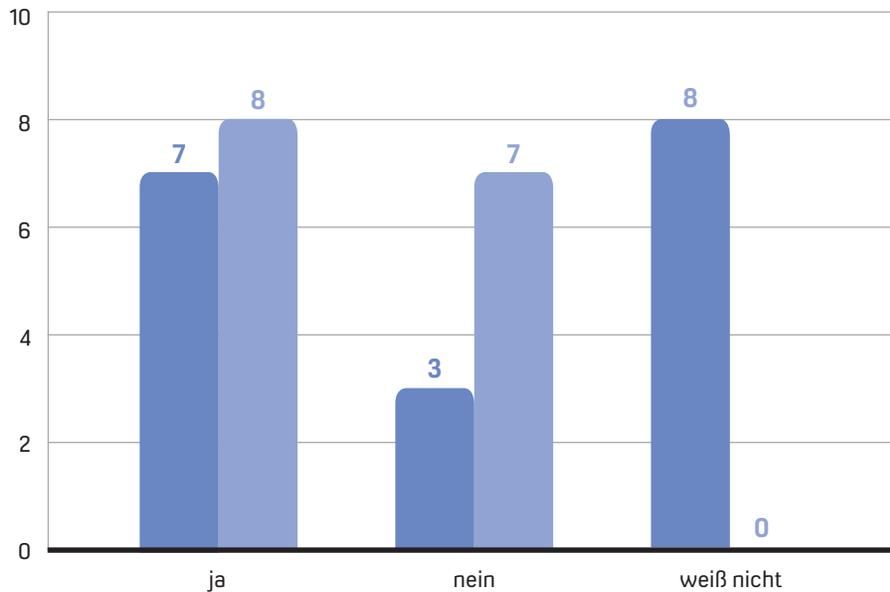


Abbildung 15. Lehrkräfte vermuten eine Suchterkrankung der Eltern. Vergleich der fortlaufenden Befragungen während des Programmverlaufs und zur Abschlussbefragung

Drei von acht Schulleitungen bestätigten, dass sich generell der Umgang der Schule mit Kindern aus suchbelasteten Familien als Folge des 1000 Schätze-Programms gewandelt hat. Sie berichteten von einer Zunahme von systematischen Beobachtungen und kollegialem Austausch (n = 3). Auch die Art der Ansprache von (möglicherweise) betroffenen Eltern habe sich verändert (n = 2). Eine Schulleitung sprach sich für weitere Fortbildungen zu dieser Thematik aus.

5. Ausblick

Die Evaluation hat gezeigt, dass das 1000 Schätze-Programm im Hinblick auf die Programminhalte, Materialien, Umsetzung und Vermittlung der Inhalte sowohl bei den Schulleitungen als auch bei den anderen pädagogischen Fachkräften der Schule, bei Eltern und Schüler*innen in weiten Teilen gut ankommt und die anvisierten Ziele größtenteils erreicht werden. Die Überarbeitung des Programms baut auf den Evaluationsergebnissen auf und beinhaltet unter anderem Flexibilisierungen in der Programm-Struktur und -Umsetzung, eine andere Aufteilung der Workshops (inhaltliche Ausgliederungen, um den Zeitplan zu entlasten), eine umfassende Überarbeitung des Programm- und Trainermanuals und schließlich eine Adaption der 1000 Schätze-Box und der Lied-CD.

In Abstimmung mit der Auftraggeberin KKH ist geplant, das 1000 Schätze-Programm nach der Überarbeitungsphase in Niedersachsen noch weiter zu verbreiten und in einem weiteren Bundesland neu zu implementieren. Damit ist die Umsetzung des aktualisierten Programms ab dem Schuljahr 2020/2021 möglich. Neue und erfahrene 1000 Schätze-Trainer*innen werden hierzu im Rahmen eines Zertifizierungs- und Rezertifizierungskonzeptes geschult.

Baustein I Information und Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Schule: Information, Beschluss • Eltern: Information, Klärung Kommunikation, Elternbroschüre 1 (Abläufe in der Schule) • Klasse: Information, Einführung Klassenregeln
Baustein II Qualifizierung Lehrkräfte Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop 1: Ressourcenorientierung, Einsatz der Klassenmodule • Workshop 2: Ressourcenorientierung, gelingende Elternarbeit
Baustein III Gesundheitsförderung Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der 10 Klassenmodule mit Lied-CD und Einsatz der Methoden-Schatzkiste (mit Wiederholungen, Vertiefungen etc.)
Baustein IV Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Elterntreffen und ein Elternbrief (statt 2. Elterntreffen) • Elternbroschüre 2 (Unterstützung im Elternhaus) • Elterngespräche ohne negativen Anlass
Baustein V Qualifizierung der Lehrkräfte Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop 3: Kinder aus suchtbelasteten Familien erkennen und fördern
Baustein VI Schule als Lebenswelt (optional)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkeanalyse • Vernetzung im Sozialraum • 1000 Schätze-Buch im Lehrerzimmer
Baustein VII Vertiefung Elternarbeit (optional)	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop 4: Herausfordernde Elterngespräche meistern, Gesprächstraining
Baustein VIII Elterntreffen 2 (optional)	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Elterntreffen: Stärken thematisieren • Austausch Schule-Elternhaus und der Eltern untereinander fördern

Abbildung 16. Neue Struktur des 1000 Schätze-Programms

6. Anhang

Modul Nr.	Titel	Inhalt
1	Wir geben uns Regeln	Die Lehrkraft führt mittels einer interaktiven Methode Regeln in der Klasse ein und spricht mit den Schüler*innen über ihren Sinn. Sie führt den Redeball und das Leisezeichen ein.
2	In mir sind 1000 Schätze (mit Lied)	Die Schüler*innen sprechen über Dinge, die sie gut können und die Wunder ihres eigenen Körpers, der ohne aktives Zutun funktioniert, u. a. das Herz, die Atmung und die Haut, die Verletzungen „repariert“. Sie erlernen das Lied „In mir sind 1000 Schätze“.
3	Ich gehe mit Bedacht (mit Lied)	Die Lehrkraft führt die Schüler*innen auf spielerische Weise in Elemente der Gehmeditation ein. Passend zum Lied gehen sie zunächst laut, dann immer leiser durch den Raum. Zum Abschluss setzen sie sich an ihren Platz, nehmen eine Entspannungsposition ein und kommen zur Ruhe.
4	Gefühle (er)kennen (mit Lied)	Mit Unterstützung eines Liedes und Bewegung lernen die Schüler*innen eigene Gefühle und Gefühle von anderen zu erkennen und auszudrücken (pantomimisch, verbal). Sie erfahren, dass jede*r Gefühle unterschiedlich ausdrückt. Die Symbol-Karten zu verschiedenen Gefühlen werden ausgelegt und jedes Kind ordnet sich dem Gefühl zu, das im Moment zur eigenen Stimmung passt.
5	Sich besser kennen (Vertiefung der Module 2-4)	Die Lieder „In mir sind 1000 Schätze“ und „Immer, wenn ich wütend bin“ werden mit den Übungen wiederholt. Die Kinder werden angeregt, sich einen Wohlfühlort vorzustellen und sammeln, was es dazu braucht.
6	Vom mutig sein – eine Geschichte	Die Lehrkraft liest eine Geschichte vor und an einer entscheidenden Stelle bestimmen die Schüler*innen, wie die Geschichte weitergehen kann. Sie sprechen über die Folgen der unterschiedlichen Entscheidungen.
7	Vielleicht bin ich auch anders (mit Lied)	Die Schüler*innen setzen sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander und stellen sich hinsichtlich ihrer Vorlieben und Gewohnheiten zu einem Ja- oder Nein-Schild. Wie fühlt es sich an, irgendwo alleine zu stehen, wie, wenn man in einer Gruppe ist? Zum Abschluss lernen und singen sie das Lied „Vielleicht bin ich auch anders“.
8	Der Hund, die Meise und das Schaf	In der Geschichte, die von der Lehrkraft vorgelesen wird, geht es um verschiedene Tiere und ihre unterschiedlichen Gewohnheiten und Stärken. Dabei zeigt sich, dass es kein Richtig oder Falsch gibt.
9	Sorry! Tut mir leid (mit Lied)	Die Lehrkraft liest die Geschichte von Paul und Ben und der Murrel vor. Sie bespricht mit den Schüler*innen, wie man Fehler erkennt und welche Möglichkeiten es gibt, einen Fehler wiedergutmachen. Sie führt die Murrel als Entschuldigungsritual ein. Im zweiten Teil lernen die Kinder das „Sorry“-Lied.
10	Sich in der Welt zurechtfinden – Vertiefung der Module 5-9	Die Lehrkraft wiederholt mit den Kindern die Lieder aus den genannten Modulen. Anschließend wird die Klasse in vier Teams aufgeteilt, wobei die Teams durch das Beantworten der Wiederholungsfragen zu den Modulen 5-9 (Wissens- und Erlebniskarten) Punkte sammeln können.

11	Danke, dass es Freunde gibt (mit Lied)	Im ersten Teil erzählen die Kinder von ihrem schönsten Ferienerlebnis und gestalten dazu eine Seite in ihrem 1000 Schätze-Buch. Sie erlernen das Lied „Danke, dass es Freunde gibt“. Dabei geht es neben den kleinen Freuden des Alltags auch darum, das Wort „Danke“ in verschiedenen Sprachen zu lernen.
12	Sich streiten und vertragen	Die Lehrkraft liest die Geschichte von Madita vor, die wegen eines kleinen Fehlers ausgelacht wird. Anhand von Leitfragen und Übungen regt die Lehrkraft eine Diskussion zu Lösungsmöglichkeiten an. Wie kann Madita sich verhalten? Wie können ihre Klassenkameraden reagieren?
optional 1	Die Geschichte von Boby (Thema Kinder sucht-kranker Eltern)	Die Lehrkraft stellt der Klasse den Hund Boby vor, dessen Herrchen sich durch Alkoholprobleme verändert (Bilderbuch oder Bilderbuchkino). Leitfragen regen die Schüler*innen zur Diskussion und zur Lösungssuche an.
optional 2	Mein Herz schlägt für Respekt (Rap)	Die Kinder lernen den Rap und entwickeln mit Unterstützung der Lehrkraft passende Bewegungsabläufe. Der Text unterstreicht, wie wichtig Respekt im Umgang miteinander ist. Der Respekt-Rap eignet sich u. a. zur Begrüßung der neuen Erstklässler*innen.
optional 3	Kinn-Kopf-Schopf (Koordinations-Tango)	Der „Koordinations-Tango“ übt auf spielerische musikalische Weise Bewegungsabläufe ein und regt zu Bewegung an.
optional 4	Tanz zum Lied „Danke, dass es Freunde gibt“	Die Lehrkraft übt mit den Kindern Bewegungsabläufe zum Lied aus Modul 11 ein. Dabei tanzen die Kinder zu zweit und in der Gruppe. Die Kinder werden dabei zu Bewegung angeregt und das Lied „Danke, dass es Freunde gibt“ wird vertieft.
optional 5	Meine Reise auf der Wolke – Fantasiereise	Das Ergänzungsmodul soll die Schüler*innen dabei unterstützen, sich zu entspannen. Dafür liest die Lehrkraft die Geschichte vor und lässt die Schüler*innen in eine Fantasiewelt eintauchen.
optional 6	Willkommen und Salam	Die Klasse begrüßt neue Schüler*innen mit einem Willkommenslied und unterstützt die Einbindung in die Klassengemeinschaft. Die Schüler*innen lernen das Wort willkommen in verschiedenen Sprachen.
optional 7	Paul, das Faultier	Die Lehrkraft stellt das Faultier Paul (langsam, doch nicht faul) vor und liest dabei den rhythmischen Text. Elemente aus der Meditation werden aufgegriffen, indem die Schüler*innen bestimmte Handlungen im Zeitlupentempo ausführen.
optional 8	Kinder-Domino	Hierbei entdecken die Schüler*innen Gemeinsamkeiten, die sie verbinden. Das Kind, das beginnt, sagt, was es gerne mag. Ein Kind mit der gleichen Vorliebe stellt sich daneben und nimmt das erste Kind an die Hand. Nun sagt das zweite Kind, was es mag ... Die Kette wird immer länger, zuletzt schließt sich der Kreis.
optional 9	Das Gewitter	Die Kinder stehen hintereinander im Kreis. Die Lehrkraft liest die Gewittergeschichte vor (zunächst Sonne, dann Wolken, dann Tropfen ... bis zum Prasseln des Regens) und die Kinder formen dazu die passenden Bewegungen auf dem Rücken des vor ihnen stehenden Kindes (Entspannung und Auflockerung).

Tabelle 3. Übersicht der Klassenmodule

Maßnahme											
Befragte	Auftaktveranstaltung 13.6.2017	Fachkräfteschulung 25.-26.9.2017	Workshop I	Workshop II	Elterntreffen 1	Workshop III	Klassenmodule	Zwischenbefragung Interview	Elterntreffen 2	Hauptbefragung	
Fachkräfte / 1000 Schätze-Trainer*in	Notizen	FB	FB	FB	FB	FB		Leitfragen	FB	FB	
Schulleitung			FB	FB		FB		Leitfragen		FB	
Durchführende Lehrkraft			FB	FB	FB	FB	FB Klassenbogen und Module	Leitfragen	FB	FB	
Andere (die nicht mit dem Programm arbeiten)			FB	FB		FB					
Eltern					FB				FB	FB	
Befragungszeitpunkt	13.06.2017	26.9.2017	Nach WS I (Okt./Nov. 17)	Nach WS II (Okt./Nov. 17)	Nach ET 1 (Herbst/Winter 17)	Nach WS III (Dez. 17/Jan. 18)	Fragebogenpaket ab Jan. 18	Bis 15.4. in den Regionen 17.4.2018 NLS	Nach ET 2 (Frühling/Sommer 18)	August/September 2018	

Legende: FB Fragebogen, ET Elterntreffen, WS Workshop

Tabelle 4. Übersicht der Instrumente, Befragungszeitpunkte und Befragungsgruppen

Maßnahme	Qualifizierungsschulung 25.-26.9.2017	Schulstruktur	Workshop I	Workshop II	Workshop III	Elterntreffen 1	Elterntreffen 2	Klassenmodule	Zwischenbefragung – Interview (Leitfragen)	Hauptbefragung
Fachkräfte n = 8 Trai- ner*innen	n = 8/8		n = 14/15 ^a	n = 14/15 ^a	n = 12/14 ^{ac}	n = 10/13 ^{acd}	n = 7 / 13 ^{acd}		n = 6/8	n = 10/13 ^{acd}
Schule n = 13; 26 Klassen									n = 11/13	
Schulleitung n = 15 ^b		n = 11/15 ^b	n = 9/15 ^b	n = 7/15 ^b	n = 6 / 14 ^{bc}					n = 9/13 ^{bd}
Durch- führende Lehrkraft n = 26			n = 28/26 ^f	n = 29/26 ^f	n = 25/25 ^c	n = 16/23 ^{cd}	n = 11/23 ^{cd}	n ≤ 18/23 ^{cde}		n = 16/23 ^{cd}
Andere (z.B. Schulsozial- arbeiter*in- nen usw.)			n = 41	n = 28	n = 30	n = 3	n = 1			
Eltern						n = 89	n = 81			n = 111

Tabelle 5. Übersicht zum Rücklauf der Evaluation

^a In einer Region mit zwei Schulen haben zwei Fachkräfte zusammengearbeitet → max. 15 Rückmeldungen von Fachkräften zu 13 Schulen möglich.

^b An zwei Schulen gab es je zwei Schulleitungen.

^c Eine Schule mit einer 1000 Schätze-Klasse hat das Programm nicht weiter umgesetzt.

^d Eine weitere Schule mit zwei 1000 Schätze-Klassen hat das Programm nicht weiter umgesetzt.

^e Bei den Modulfragebögen schwankt der Rücklauf, da nicht alle Lehrkräfte zu allen Modulen eine Rückmeldung gegeben haben. So umfasst ein Rücklauf bei den Modulen 1-10 zwischen 11 und 18 Antworten.

^f Teilweise haben z. B. Schulsozialarbeiter*innen zusammen mit einer Lehrkraft mit dem Programm gearbeitet, wodurch es mehr Rückmeldungen von durchführenden Lehrkräften geben kann, als es durchführende Klassen gibt.

7. Literatur

Bergmann, E. (Hrsg.) (2008). Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Lebensphasenspezifische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bericht für den Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Berlin: Robert Koch-Inst.

Bühler, A. & Thrul, J. (2013). Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Bd. 46: Expertise zur Suchtprävention (Aktualisierte und erw. Neuaufl. der „Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs“). Köln: BZgA.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (2017). Drogen- und Suchtbericht 2017. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit.

Hölling, H., Schlack, R., Petermann, F., Ravens-Sieberer, U. & Mauz, E. (2014). Psychische Auffälligkeiten und psychosoziale Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren in Deutschland – Prävalenz und zeitliche Trends zu 2 Erhebungszeitpunkten (2003–2006 und 2009–2012). Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, 57(7), 807–819.

Klipker, K., Baumgarten, F., Göbel, K., Lampert, T. & Hölling, H. (2018). Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. Journal of Health Monitoring. 3(3). Berlin

Kurth, B.-M. (2018). KiGGS Welle 2 – Erste Ergebnisse aus Querschnitt- und Kohortenanalysen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, gemeinsam getragen von RKI und DESTATIS, Journal of Health Monitoring. 3(1). Berlin.

Das Programm auf einen Blick

Zielebene Schule als Lebenswelt

- Gesundheitsförderung in der Schule strukturell verankern
- Ressourcen und Kompetenzen sichtbar machen

Angebote für die Schule

- Begleitung durch Präventionsfachkräfte
- Stärkeanalyse
- Förderung der lokalen Vernetzung
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- 1000 Schätze-Buch für das Lehrerzimmer

Zielebene Lehrkräfte

- Qualifizierung und Begleitung durch Präventionsfachkräfte
- Ressourcenorientierte Gesprächsführung und Zusammenarbeit mit den Eltern

Qualifizierung der Lehrkräfte

- 3 Programm-Workshops für Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Fachpersonal (jeweils 3 Stunden)
 - Arbeiten mit dem Programm 1000 Schätze
 - Ressourcenorientierte Elternarbeit
 - Unterstützung für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- 1000 Schätze-Manual für qualifizierte Lehrer/innen
- 1000 Schätze-Box mit allen Materialien inkl. CD „In mir sind 1000 Schätze“

Zielebene Schülerinnen und Schüler

- Förderung der Lebenskompetenzen
- Anregungen zu Bewegung und Achtsamkeit

12 Module für die Klassen

- 10 Module à 45 Minuten für die 1. Klasse und 2 Module für die 2. Klasse
- Flexibel einsetzbare optionale Module

- Blick der Eltern auf die Kompetenzen ihres Kindes lenken
- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
- Anregung des Austauschs zwischen den Eltern

Zielebene Eltern

Elterntreffen und Informationsmaterialien

- 2 Elterntreffen im Herbst/Winter und im Frühjahr/Sommer
- Programmbegleitendes Informationsmaterial in 9 Sprachen





**1000
Schätze**

